

wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



Schwerpunktthema

Energie und
Grünes Wachstum

Interview

Max Schön,
Desertec-Projekt

**IHK
Schleswig-Holstein**

Bündnis für
Arbeit – erste
Ergebnisse

Recht und Fairplay

Facebook-
Debatte:
Lösung ist nötig



IHK Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

www.ihk-schleswig-holstein.de

2 **Meinung****Wirtschaft in Schleswig-Holstein**

- 3 Unternehmen in Schleswig-Holstein
- 6 Firmen-Ticker
- 6 Experten – Fachkräfte im Norden:
Felix Callsen-Bracker, WEST GmbH, Husum
- 7 Ökonomen

Strategie 2030

- 8 Interview: Hans-Jörg Schmidt-Trenz über die Wirkung von „Hamburg 2030“

**Schwerpunktthema:
Energie und Grünes Wachstum**

- 10 Anschluss: Verkabelung der ersten Offshore-Felder
- 12 Übersicht: Karte der Offshore-Windparks
- 14 Förderung: Programme für mehr Energieeffizienz
- 16 Comeback: Pumpspeicherkraftwerk Geesthacht

Interview

- 18 Max Schön, Aufsichtsratsvorsitzender der Desertec Foundation

IHK Schleswig-Holstein

- 20 Zwischenergebnisse: Bündnis für Fachkräfte Schleswig-Holstein

IHK vor Ort**Standortpolitik**

- 21 Schlagkräftig: Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft
- 22 Thema Fachkräfte: Tourismustag Schleswig-Holstein 2011

Starthilfe und Unternehmensförderung

- 24 Mehr Spielraum: Reform des Gründungszuschusses

Aus- und Weiterbildung

- 26 Gut organisiert: professionelles Projektmanagement

Innovation und Umwelt

- 28 Rohstoffknappheit: Ressourceneffizienz wichtiger denn je
- 29 Trinkwasserverordnung: Durch neue Pflichten drohen Mehrkosten

International

- 31 Geschäfte in Dänemark: Weniger Hürden bei Umsatzsteuer

Recht | Fair Play

- 32 Facebook-Problematik: Interview mit Datenschützer Dr. Thilo Weichert

35 **Veranstaltungen**36 **Börsen**38 **Jubiläen**39 **Umschau**

- 40 **Kolumne**
mit Comic, Rätsel und Impressum

wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



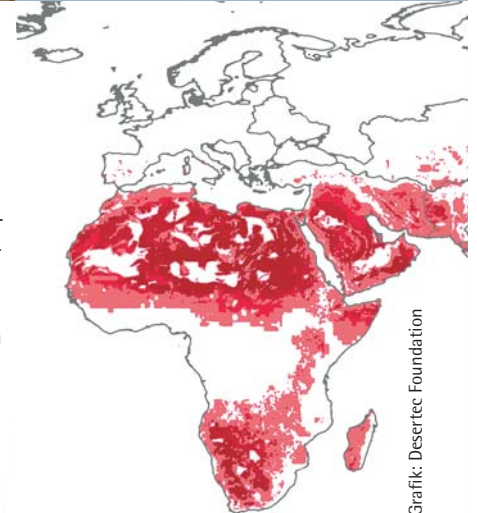
Foto: PIXELIO/Thorben Wengert

Schwerpunkt: Energie und Grünes Wachstum

Der Ausstieg aus der Kernenergie ist besiegelt, die Klimaziele der Bundesregierung sind ehrgeizig. Eine wichtige Rolle bei der künftigen Energieversorgung spielen Offshore-Windparks – in der Nordsee werden nun die ersten Felder im Helgoland-Cluster verkabelt. Wie es dabei vorangeht, warum Pumpspeicherkraftwerke ein Comeback erleben und welche Programme beim Energiesparen helfen, lesen Sie ab **S. 10**

Interview: Max Schön, Desertec-Projekt

Max Schön ist ein pragmatischer Visionär: Als Aufsichtsratsvorsitzender der Desertec Foundation treibt der Lübecker Unternehmer das Konzept voran, in den Wüsten der Erde künftig einen Teil jenes Stroms zu erzeugen, den bislang konventionelle Kraftwerke liefern. Im Gespräch mit der *Wirtschaft* analysiert er die Energiewende und die Perspektiven globaler Zusammenarbeit angesichts des Klimawandels. **S. 18**



Grafik: Desertec Foundation



Foto: Landeszentrum für Datenschutz SH

**Recht | Fair Play:
Kein Marketing mit Facebook?**

Der schleswig-holsteinische Datenschutzbeauftragte Dr. Thilo Weichert (Bild) hat Website-Betreiber in Schleswig-Holstein aufgefordert, Facebook-Fanpages zu schließen und Social-Plugins wie den „Gefällt mir“-Button bis Ende September von ihren Webseiten zu entfernen. Die *Wirtschaft* sprach mit dem obersten Datenschützer des Landes und dokumentiert die Position der IHK. **S. 32**

Titelbild: Seeverlegung von Kabeln für Offshore-Windpark;
Foto: TenneT TSO GmbH



Foto: LINDENAU mic UG

Dirk Lindenau, Geschäftsführer der Lindenau mic UG (haftungsbeschränkt), Altenholz

Energieeffizienz in der Schifffahrt

75 Prozent der Erdoberfläche ist mit großen Ozeanen bedeckt, 75 Prozent des für den Menschen lebenswichtigen Sauerstoffs wird von der Meeresflora produziert und 75 Prozent der Menschen leben in einer maximalen Entfernung von 100 Kilometern zu den Meeren.

Schiffe und Schifffahrtsrouten sind die Arterien der Welt. 80 Prozent sämtlicher Güter werden über See transportiert. Diese 80 Prozent bedeuten acht Milliarden Tonnen transportierter Ware in rund 48.000 Handelsschiffen (größer 300 Grosstons) die vier Milliarden Tonnen Tragfähigkeit haben. Schifffahrt wird in 170 Ländern der Welt betrieben und beschäftigt über 1,2 Millionen Seefahrer. Der Schiffsbetrieb trägt mit 400 Milliarden Dollar rund fünf Prozent zum Gesamtwelthandel bei und das Schiff ist das mit Abstand energieeffizienteste Transportmittel der Welt. (Quelle: GMeC Kongress Hamburg September 2010, ISL Bremen Schifffahrt Statistik Juli 2011, IMO-Study 2009)

Seit der industriellen Revolution hat der ungebremste Verbrauch von fossilen Brennstoffen und der damit verbundene Ausstoß von Treibhausgasen (CO₂) dazu geführt, einerseits den größten Wohlstand in der Geschichte der Menschheit zu erzeugen und andererseits die Atmosphäre schneller zu erwärmen als je zuvor. Die Schifffahrt trägt mit 3,3 Prozent zu den weltweiten CO₂ Emissionen bei. 2007 haben die Handelsschiffe über eine Milliarde Tonnen CO₂ emittiert (Quelle: Second IMO GHG Study 2009). Und die Emissionen werden vor dem Hintergrund einer immer größer werdenden Tonnage und eines weiteren Wachstums permanent steigen, wenn nicht Regeln zur Reduzierung der CO₂-Emissionen in Kraft gesetzt werden.

Das Ziel ist klar: die Verbesserung der Luftqualität und die Vermeidung von saurem Regen. Dieses kann durch die Reduzierung des Schwefelgehaltes im Kraftstoff (verteuert den Kraftstoff zwischen 50 und 80 Prozent bezogen auf MGO) oder durch Abgasnachbehandlungsanlagen erreicht werden. Die deutsche Schiffbau- und Zulieferindus-

trie ist in der Lage, mit sogenannten Abgaswaschanlagen aufgrund ihrer technologischen Führerschaft vorhandene Schiffe wie Neubauten mit diesen Anlagen auszurüsten.

Eine zusätzliche Möglichkeit ist das, was in Norwegen seit 2000 konsequent umgesetzt wird. Dort wird anstelle von Schweröl verflüssigtes Methan (LNG) als Brennstoff für die Schiffsmotoren eingesetzt. 25 Prozent weniger CO₂-Emission, 80 Prozent weniger NO X Emission und 100 Prozent weniger Partikel sind das Resultat. Voraussetzung für eine vergleichbare Pionierleistung in unserer Region ist, dass auch in Deutschland eine Versorgung mit LNG zu Weltmarktbedingungen sichergestellt wird.

In der 62. Sitzung des IMO Meeres Umweltschutzkomitees im Juli ist der Energieeffizienz design Index für die Weltschifffahrt verabschiedet worden. Damit hat die IMO erstmals ein verbindliches Instrument für die Senkung der maritimen CO₂-Emissionen verabschiedet. Leider gilt dieses nur für den Neubau – nicht für die vorhandene Tonnage von derzeit etwa 48.000 Schiffen. Obwohl gerade hier Europas Werften und die hochspezialisierte innovative Zulieferindustrie technische Lösungen anbieten können. Mit dem Energieeffizienzindex wird das Verhältnis von emittierten CO₂ zur Transportleistung ermittelt. Für jedes Schiff kann dieser Wert errechnet werden. Weitere Einsparungen sind durch den Schiffsbetrieb, optimierte Routenplanung sowie bessere Trimmung und gereinigte und polierte Propeller sowie durch Maschinenoptimierung möglich. Durch Außenhautbeschichtung, neuartige Propeller, Abwärmenutzung und energieeffizientere Anlagen kann der Brennstoffverbrauch zusätzlich reduziert werden.

Diese Regelungen und Möglichkeiten stellen die deutsche maritime Industrie und Wissenschaft vor neue Anforderungen und bieten Chancen gerade auch im internationalen Wettbewerb. Es muss politisch gelingen, Wettbewerbsverzerrungen mit Hilfe internationaler Abkommen zu verhindern. Andererseits sind branchenspezifische Anreize für die gewaltigen Investitionen der Reedereien erforderlich.



Mitarbeiter Michael Wolff bedient die Beschichtungsanlage.

Foto: IHK/Grün

o.m.t. Oberflächen- und Materialtechnologie GmbH Lübeck

Lithium-Ionen für „junge Wilde“

Werkzeuge, Getriebe, Implantate oder Photovoltaikmodule – die Lübecker Firma o.m.t. beschichtet die Oberflächen von Industrieprodukten und macht sie widerstandsfähig. Doch Firmengründer Dr. Detlev Repenning versteht sich nicht nur auf Korrosionsschutz. Seine Vision ist ein Energiekonzept, das auf Lithium-Ionen-Batterien setzt – 2012 startet in Geesthacht die Produktion.

Auf die Werkshallen des Technologiezentrums an der Seelandstraße plätschert der Regen. Drinnen schiebt o.m.t.-Mitarbeiter Michael Wolff einen mannshohen Rahmen mit hunderten kleiner Metallstifte in die Beschichtungsanlage. Im Inneren der PVD-Anlage (Physical Vapour Deposition) werden die Bauteile im Hochvakuum mit einer Mischung aus chemischen Verbindungen besprüht und zu widerstandsfähigen Materialien veredelt. In acht solcher Anlagen beschichten Wolff und seine Kollegen Hüft- und Zahnimplantate für die Medizintechnik, Ventile und Achsen für den Maschinenbau oder Kolben und Schleppebel für die Fahrzeugindustrie.

Wenige Räume weiter überprüft Roland Giesenberg mit einem Messgerät die Spannung eines Akkusystems für ein E-Bike. Elf Akkus sind in dem schuhkartongroßen Plastikmodul miteinander verkabelt. Es sind Lithium-Ionen-Akkus, Energiespeicher mit einer extrem hohen Energiedichte und einem geringen Wirkungsverlust. Neben der Beschichtung von Industrieteilen forscht der Betrieb seit vier Jahren erfolgreich in dieser Technologie und arbeitet mit Startup-Un-

ternehmen an neuen Konzepten der Elektromobilität. Geschäftsführer Repenning spricht von einer „wilden jungen Industrie“.

Vor mehr als 20 Jahren gründet Repenning den mittelständischen Betrieb. Er setzte auf Innovationen, entwickelte umweltschonende Ionen- und plasmagestützte Schichten und Technologien. Heute erzielt das Unternehmen rund zehn Millionen Euro Umsatz und beschichtet weltweit führend Bauteile für die Autoindustrie. Etwa 40 Prozent aller weltweiten Dieselfahrzeuge sind im Ventiltrieb von o.m.t. beschichtet.

Das Geschäft lief – dann packte den heute über 60-Jährigen eine neue Idee: Endverbraucher ein autarkes Energiesystem samt Energiespeicher an die Hand zu geben.

Größte deutsche Lithiumbatteriefabrik

Gemeinsam mit der Schletter GmbH, einem Hersteller von Solarmontagesystemen, gründete er die ECC Repenning GmbH mit Sitz in Geesthacht. Auf 7.000 Quadratmetern soll Anfang 2012 Deutschlands größte Lithiumbatteriefabrik mit rund 400 Mitarbeitern den Betrieb aufnehmen. Etwa 40 Millionen Euro hat das Joint Venture in die

Produktionsstätte investiert. Das Konzept: Eine unabhängige Energieversorgung für Privatkunden und Gewerbetreibende – von der Energiegewinnung durch Windkraft- oder Photovoltaikanlagen über die Speicherung mit Lithium-Ionen-Akkus bis zum Verbrauch. Repenning nennt es das Drei-Säulen-Modell. Er ist überzeugt von der Marktreife. „Die Lithium-Ionen-Technologie eröffnet uns völlig neue Möglichkeiten für die Zukunft.“

Bislang galt: Selbst erzeugter Strom, der über dem Eigenbedarf lag, wurde dank staatlicher Einspeisevergütung ins öffentliche Netz abgegeben. Nun fördert der Staat den Eigenbedarf – auch, weil sich die Energiespeichertechnologie weiterentwickelt. Der promovierte Chemiker setzt vor allem auf die Nachfrage junger Menschen. Er sagt, bei jungen Leuten zähle Ressourcenschonung zum Lifestyle. Eine autarke Stromversorgung aus Sonnenkraft und ein Elektroauto im Carport bedeute heute mehr als ein Stern auf der Motorhaube. *Oliver Grün*

Weitere Informationen:
www.omt.de

BeBa Energie GmbH & Co. KG Hemmingstedt

„Grüne Giraffe“ für technologische Weitsicht

Eine Giraffe hat einen wunderbaren Überblick. „Sie kann über den Tellerrand schauen“, sagt Dr. Robert Habeck, Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen im Kieler Landtag. Betriebe, die über den Tellerrand blicken, zeichnet die Fraktion mit dem Nachhaltigkeitspreis „Grüne Giraffe“ aus. So auch kürzlich die BeBa Energie GmbH & Co. KG in Hemmingstedt (Kreis Dithmarschen).

„BeBa ist eines der führenden Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien und steht immer an der Spitze des Fortschritts“, begründete Habeck die Preisvergabe. Photovoltaik, Solarthermie, Windenergie, Elektromobilität – BeBa entwickelt und produziert im gesamten Spektrum der erneuerbaren Energien. Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen, das vor sieben Jahren aus dem Einzelhandelsunternehmen Elektro-Bartels hervorgegangen ist, 150 Mitarbeiter, 120 allein in Hemmingstedt. Damit ist BeBa ein wichtiger Arbeitgeber in der Region. Niederlassungen gibt es in Großbritannien, Spanien, Rumänien und der Türkei sowie in benachbarten Regionen.

Photovoltaik

Hier liegt das Kerngeschäft. Das Unternehmen plant, projiziert und realisiert Dach- und Freiflächenanlagen in ganz Europa. Dabei ermöglichen neue Solarthermie-Hochleistungskollektoren aus Edelstahl auch in salzhaltiger Luft – etwa an Schleswig-Holsteins Küsten – eine langlebige Nutzung.



Dr. Robert Habeck (links) und Geschäftsführer Bernd Bartels

Foto: BeBa Energie

Windkraft

In diesem Bereich projiziert BeBa zusammen mit internationalen Herstellern von Windkraftturbinen Windkraftanlagen und Windparks von zwei Megawatt aufwärts. Ebenso zum Geschäft gehört die Herstellung von Kleinwindanlagen für den heimischen Garten.

Elektromobilität

Ein Gebiet, das Bartels und sein Team weiter ausbauen wollen. So vertreibt BeBa den vom bayerischen Automobilproduzenten RUF hergestellten e-RUF-Roadstar, auch

„Elektroporsche“ genannt. Bei dem Wagen handelt es sich um einen elektrisch betriebenen Sportwagen auf Basis des Porsche 911, der es immerhin auf eine Spitzengeschwindigkeit von 220 km/h bringt.

Innovation

Dieses Thema wird bei BeBa großgeschrieben. Derzeit plant Geschäftsführer Bartels die Erschließung eines Salzstocks unter der Gemeinde Lieth (Dithmarschen) zur Wasserstoffspeicherung. „Das Projekt soll der Politik zeigen, dass die Speicherung von Energie auf diese Weise machbar ist“, erklärt er. Mehr als drei Millionen Euro investiert BeBa dafür. Überschüssiger Strom aus Windkraft soll als Wasserstoff unter der Erde gespeichert und bei Bedarf wieder umgewandelt werden. Zurzeit ist diese landesweit einmalige Form der Wasserstoffspeicherung noch ein Demoprojekt. Doch Bartels hofft, Politik und Wirtschaft von der Technik zu überzeugen. *Andrea Henkel*

Weitere Informationen:

BeBa Energie GmbH & Co. KG
www.beba-energie.de

Unternehmensberatung · Consulting

Weiterbildung in der Region



personal-punkt
lösungen in personalfragen

Aufbauarbeit • Projekte • Interim-Management

Ich unterstütze Sie gerne! Mehr Infos unter 04351-713823 oder www.personal-punkt.de

Bertelmann Hacker

Ihr Partner für
Personal & Organisation.

Damit es noch besser läuft!

Tel.: 04625-189808
www.bertelmannhacker.de

Ein Ford mehr. Drei Sorgen weniger.

Nur während der **Gewerbewochen vom 01. bis 31. Oktober** für alle Pkw und Nutzfahrzeuge.

Null Wartungssorgen²
Null Verschleißsorgen²
Null Garantiesorgen²
Für Sie jetzt **geschenkt**²

ford.de/gewerbewochen



FORD TRANSIT CITY LIGHT FT 260K

Bereits serienmäßig mit Beifahrer-Doppelsitz, elektronischem Sicherheits- und Stabilitätsprogramm ESP, elektrischen Fensterhebern vorn, halbhoher Seitenwandverkleidung, beheizbarer Frontscheibe, Zentralverriegelung und hochmodernen Duratorq TDCi-Motoren (Abgasnorm Euro V).

€ 189,- Finanzleasing^{1,3}

+ Technik-Service geschenkt²

€189,- monatl. Ford Flatrate Full-Service Rate¹⁻³

FORD MONDEO ECONETIC

Seine Mission: Weniger Emission, mehr Emotion. Der Ford Mondeo Turnier mit 1,6 l TDCi ECONetic-Motor und nur 114 g/km CO₂-Emissionen sowie 4,3 l/100 km Verbrauch (kombiniert) bietet Ihnen außerdem ein unglaubliches Gepäckraumvolumen von bis zu 1.740 l.

€ 189,- Finanzleasing^{1,4}

+ Technik-Service geschenkt²

€189,- monatl. Ford Flatrate Full-Service Rate^{1,2,4}

FORD POWER
FÜR DEN MITTELSTAND
Für alle, die die deutsche Wirtschaft stark machen.

Econetic
TECHNOLOGY



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EC) 715/2007): Ford Mondeo 1,6 l TDCi ECONetic-Motor: 5,0 (innerorts), 3,9 (außerorts), 4,3 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 114 g/km (kombiniert).

Feel the difference

¹ Leasingrate zzgl. gesetzl. MwSt. und zzgl. Überführungskosten. Vertragspartner: ALD AutoLeasing D GmbH. Ford Flatrate Full-Service ist ein Produkt der Ford Bank Niederlassung der FCE Bank plc. Angebot gilt bis 31.10.2011 für Gewerbetreibende. ² Das Technik-Service-Paket enthält alle Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie alle anfallenden Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang und die Kosten für die HU/AU. Die HU wird von einer staatl. anerkannten Prüfstelle durchgeführt. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Flatrate Full-Service Vertrags. Technik-Service geschenkt gilt bis 31.10.2011 für alle Pkw und Nutzfahrzeuge bei 36 Monaten Laufzeit und einer Gesamtleistung von 45.000 km. ³ Z. B. Ford Transit City Light FT260K, Lkw-Zulassung, 2,2 l TDCi-Motor, 74 kW (100 PS), € 189,- monatliche Leasingrate, € 3.350,- Leasing-Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und einer Gesamtleistung von 45.000 km. ⁴ Z. B. Ford Mondeo Turnier Ambiente, 1,6 l TDCi ECONetic-Motor, 85 kW (115 PS), inkl. Metallic-Lackierung, € 189,- monatliche Leasingrate, € 3.785,- Leasing-Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 45.000 km Gesamtleistung. Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Zur Optimierung der elektronischen Geschäftsprozesse führt die **badgepoint Namensschilder Systeme GmbH** aus Ahrensburg ein EPR-System (Enterprise Resource Planning) und einen integrierten Online-Shop ein. Deutschlands zweitgrößter Anbieter von Namensschildern reagiert mit der neuen Technologie auf den wachsenden Online-Vertrieb. Die Vorteile der Anwendersoftware: Eine verbesserte Benutzerfreundlichkeit für Mitarbeiter und Kunden sowie mehr Datensicherheit. Mit Hilfe des vom Land Schleswig-Holstein mit 94.000 Euro geförderten IT-Projektes will badgepoint bis zum Jahr 2017 insgesamt 21 neue Arbeitsplätze schaffen. +++ Das bundesweite Ranking des Branchenfachportals „CP Monitor“ weist die Agentur **das AMT** aus Kiel als beste Corporate-Publishing-Agentur Schleswig-Holsteins aus. Mit insgesamt sieben Auszeichnungen für Kundenmagazine und Geschäftsberichte zählt das AMT im renommierten „CP Monitor-Ranking 2011“ zu den „Erfolgreichsten BCP Award-Gewinnern 2003 bis 2011“. +++ Mit rund 775.000 Euro aus dem Förderprogramm Betriebliche Forschung, Entwicklung und Innovation (BFEI) unterstützt das schleswig-holsteinische Wirtschaftsministerium die Firma **EUROIMMUN Medizinische Labordiagnostika AG** bei der Entwicklung eines neuartigen Laborautomaten, mit dessen Hilfe Autoimmunerkrankungen, Infektionen und Allergien festgestellt werden können. Bis zum Jahr 2018 will das Unternehmen mit diesem Entwicklungsvorhaben mindestens 88 neue Arbeitsplätze am Standort Lübeck schaffen. +++ „Vom Mittelstand – für den Mittelstand.“ Unter diesem Motto trat die Reinfelder **IN-LINE Software GmbH** vor 15 Jahren an, ein ERP-System zu entwickeln, dass alle Geschäftsprozesse wie Beschaffung, Produktion, Vertrieb, Anlagen, Personalwesen, Finanz- und Rechnungswesen miteinander vernetzt. Inzwischen setzen über 12.000 kleine und mittelständische Unternehmen in Deutschland auf die kaufmännische Software des Entwicklers. +++ Am 6. Oktober 2011 weiht **NORD-Gründer G. A. Küchenmeister** mit **Mark Alexander**, Geschäftsführer von **NORD Drivesystems Australien**, und **Gernot Zarp**, Vertriebsleiter Ausland, die neue australische Tochtergesellschaft **NORD Drivesystems Pty. Ltd.** ein. +++ Etwa jeder dritte Mittelständler mit geeignetem Firmenareal erwägt in den nächsten Jahren ernsthaft, einen Teil seines Strombedarfs mit einer Photovoltaikanlage selbst zu decken. Dies ergibt ein Marktüberblick der **Commerzbank**. Wegen der zu erwartenden Verteuerung von Energie wird prognostiziert, dass voraussichtlich schon ab 2013 der selbst erzeugte Solarstrom billiger sein könnte als der von Versorgern.



Felix Callsen-Bracker beim gut gesicherten Aufstieg in einer Windkraftanlage

Foto: Heike Wells

Felix Callsen-Bracker, WEST GmbH Husum

Schwindelfreies Multitalent

Sein Weg in die Windenergie war vorgezeichnet: Felix Callsen-Brackers Vater war einer der Pioniere in Schleswig-Holstein, erwarb bereits 1990 seine erste eigene Windkraftanlage: „Ich wurde früh geprägt für die Windbranche“, sagt der 28-Jährige lachend. Heute verdient er sein Geld in dieser Branche, als Mechatroniker bei der Firma WEST (Wind Energie Service Technik) GmbH in Husum.

„Ich finde es immer noch faszinierend, wie schon ein bisschen Wind Tonnen von Stahl in Bewegung setzt – und daraus entsteht sauberer Strom.“ Felix Callsen-Bracker macht sein Beruf sichtlich Freude. Und auch die Überzeugung, in einen aufstrebenden und zukunftssicheren Wirtschaftszweig einzusteigen, war ein Grund für seine Berufsentscheidung.

Vorher aber, nach Abitur und Zivildienst, gönnte sich der aus Bollingstedt im Kreis Schleswig-Flensburg stammende Landwirtssohn ein Jahr als Rucksackreisender in Neuseeland. Darauf folgten einige Semester Elektrotechnikstudium und der Kontakt zu Christian Wefer, dem WEST-Geschäftsführer – durch Zufall, weil WEST an der Windkraftanlage seines Vaters für den Rotorblattservice zuständig ist. So wurde Wefer sein Ausbilder.

Nach Praktikum und dreijähriger Ausbildung mit ergänzender Schulung und Prüfung zum Windservice-Techniker beim Bildungszentrum für Erneuerbare Energien (BZEE) wurde Callsen-Bracker Anfang des Jahres von seinem Betrieb übernommen: „Angesichts des merklichen Fachkräftemangels in der Windenergie müssen wir selbst für unsere Fachkräfte von morgen sorgen“, sagt Christian Wefer.

„Der Beruf des Mechatronikers passt optimal zu dem, was in der Windenergie gebraucht und gesucht wird“, findet Felix Callsen-Bracker. Denn bei Windkraftanlagen hat man es mit mechanischen als auch mit elektronischen Bauteilen zu tun. Diese Vielfalt, der Abwechslungsreichtum seiner Arbeit, gefällt ihm.

Bei WEST ist er für den IT-Bereich verantwortlich, als rechte Hand des technischen Leiters. Ebenso aber gehört die Arbeit an Windkraftanlagen vor Ort zu seinen Aufgaben: der Austausch von Großkomponenten, Reparaturen an der Elektronik, Rotorblattservice, Einrüstung der Anlagen mit Brandschutz, gutachterliche Tätigkeiten und vieles mehr.

Callsen-Bracker ist Teil eines zwölfköpfigen Expertenteams – vom Schlosser über den Mechaniker bis zum Elektroniker – von denen „jeder alles können muss“, wie er es formuliert. Und eine Qualifikation ist für alle, die an Windkraftanlagen arbeiten, unverzichtbar, das versteht sich von selbst und wird regelmäßig überprüft: Sie müssen schwindelfrei sein.

Heike Wells

EXPERTEN
Fachkräfte im Norden

Weitere Informationen:
Website der WEST GmbH
www.westgmbh.de

Schleswig-Holstein-Tag 2012

Fest des Ehrenamts in Norderstedt

Norderstedt wird Stadt des Schleswig-Holstein-Tages 2012. Dies gab Jutta Kürtz, Landesvorsitzende des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes (SHHB), auf einer Pressekonferenz in Norderstedt bekannt. „Norderstedt und der Schleswig-Holstein-Tag – das passt wunderbar zusammen! Wir freuen uns auf Vereine und Verbände aus ganz Schleswig-Holstein und auf das große, zentrale Fest des Ehrenamts.“

Nachnutzung der Gartenschau

Gleichzeitig stellte Kürtz den Landtagspräsidenten a. D., Martin Kayenburg, als neuen Vorsitzenden des Landeskuratoriums Schleswig-Holstein-Tag vor. Kayenburg begründete die Entscheidung des Kuratoriums mit der guten Infrastruktur der Landesgartenschau, auf deren Gelände das Landesfest 2012 stattfinden wird.

Der SHHB erwartet für das Jahr 2012 einen vergleichbaren Erfolg wie beim Schleswig-Holstein-Tag 2010 in Rendsburg, bei dem über 200 Institutionen sowie ehrenamtlich organisierte Vereine und Verbände ihre Arbeit einer großen Öffentlichkeit präsentieren konnten und gemeinsam ein buntes, fröh-

liches Familienfest feierten. Die Stadt Norderstedt wertet den Schleswig-Holstein-Tag 2012 als einen Baustein im Nachnutzungskonzept der Landesgartenschau. Das Gelingen wird wieder nur mit der Unterstützung langjähriger Partner möglich sein. Kai Jörg Evers, Geschäftsführer der Landesgartenschau und der Stadtpark Norderstedt GmbH, stellt daher fest: „Der SHHB, die schleswig-holsteinischen Sparkassen und der NDR gehören zu den wichtigen und starken Partnern der Landesgartenschau, mit denen uns eine exzellente Zusammenarbeit verbindet. Wir sind daher überzeugt, dass der Schleswig-Holstein-Tag auf dem tollen Stadtpark-Gelände ein voller Erfolg werden wird.“ *red*

Weitere Informationen:

Erst die Beteiligung zahlreicher Vereine und Verbände aus dem ganzen Land wird den Schleswig-Holstein-Tag vom 8. bis zum 10. Juni 2012 wieder zu einem bunten Fest des Ehrenamtes machen. Das Bewerbungsformular steht zum Download bereit unter: www.shtag.de

Ökonomen

Denise Grieffenhagen

wird zum 1. Oktober 2011 Global Head Operations der HSH Nordbank. In diesem Bereich sind die Zahlungsverkehrs-, Wertpapier- und Handelsabwicklungen der Bank gebündelt, die ihre Hauptsitze in Kiel und Hamburg hat.

Die 40-jährige Denise Grieffenhagen arbeitet seit dem Jahr 2005 in verantwortlichen Positionen für die HSH Nordbank, zuletzt als Global Head des Unternehmensbereichs Organisation. Ihren neuen Verantwortungsbereich übernimmt Grieffenhagen von Dr. Christian Tonnese, der in den Vorstand der dwpbank AG in Frankfurt am Main berufen wurde.

DB SCHENKER

Delivering solutions.

**Der wichtigste Erfolgsfaktor von DB Schenker sind unsere Berater.**

Die verstehen nicht nur ihr Handwerk, sondern auch das ihrer Kunden. Kein Wunder, schließlich arbeiten sie in der Regel über viele Jahre mit ihnen zusammen. Manchmal ein ganzes Berufsleben lang. Für uns ist echte Partnerschaft eben mehr als eine Auftragsnummer. Und davon profitieren beide Seiten. Unsere Kunden von unserer hohen Branchenkompetenz, Zuverlässigkeit und Effizienz. Und wir von zufriedenen Kunden. Erfahren Sie, was wir für Sie tun können, auf www.dbschenker.com/de.

Interview: Professor Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz, „Hamburg 2030“

„Regelmäßiges Monitoring in den nächsten Jahren“

Die IHKs in Schleswig-Holstein wollen mit dem Strategiprojekt „Schleswig-Holstein 2030“ eine Zukunftsstrategie für das Land vorlegen. Anfang dieses Jahres hatte die Handelskammer Hamburg ein vergleichbares Strategiekonzept für die Hansestadt präsentiert. Was hat sich daraus entwickelt? Drei Fragen an den Hauptgeschäftsführer der Hamburger Handelskammer.

Wirtschaft: Hat die Strategie „Hamburg 2030“ der Handelskammer das langfristige strategische Denken bei Wirtschaft und Politik befördert?

Hans-Jörg Schmidt-Trenz: Ja. Ganz bewusst haben wir bei unserer Agenda „Hamburg 2030“ einen zwei Jahrzehnte umfassenden Zeitraum gewählt. Das hat es den beteiligten Unternehmerinnen und Unternehmern erleichtert, sich gedanklich vom tagesaktuellen Geschehen zu lösen. Mit Blick auf die Politik war uns wichtig, dass unser Zukunftsbild Gültigkeit über die Legislaturperioden hinweg besitzt.

Wirtschaft: Wurden bereits Vorschläge durch die Politik umgesetzt?

Schmidt-Trenz: Insgesamt umfasst „Hamburg 2030“ 105 Ziele und 339 zugehörige Maßnahmen mit unterschiedlichem Zeithorizont. Ein ganz wichtiges Ziel ist etwa die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte. Vor dem Hintergrund, dass nur mit gesunden öffentlichen Finanzen unser



Foto: HK Hamburg/Magnum

Professor Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz

Zukunftsbild überhaupt erst erreicht werden kann, begrüßen wir, dass Bürgermeister Scholz mit seinem Konsolidierungskurs das richtige Zeichen setzt. Bei einem ersten The-

ma können wir sogar schon Vollzug vermelden. Die Übernahme erster Fahrzeuge mit Brennstoffzellentechnologie in die Fuhrparks der Stadt und unserer Handelskammer zeigt, dass Wirtschaft und Politik bei unserem Leuchtturmprojekt „Wasserstoffautobahn“ in die gleiche Richtung wirken. Beide Städte werden mit entsprechenden Tankstellen ausgestattet und auch auf der A 24 wird es eine Station geben. Der Berliner Vertreter unserer Handelskammer wird der erste Pilotanwender sein.

Wirtschaft: Wie geht es weiter?

Schmidt-Trenz: Zu den Zielen von „Hamburg 2030“ wurden jeweils Indikatoren definiert. Dies eröffnet uns die Möglichkeit, in den nächsten Jahren ein regelmäßiges Monitoring vorzunehmen. Außerdem haben wir zu besonders wichtigen Themen, den Leuchtturmprojekten, Arbeitsgruppen eingesetzt. Der Diskussionsprozess wird zudem in einer Veranstaltungsreihe fortgesetzt.

Das Interview führte Thomas Waldner.

S.A.T.
Sonnen- & AlternativTechnik

**HIER SCHEINT
IHRE ZUKUNFT!**

Attraktive Rendite, mehr Unabhängigkeit –
Eigenstrom aus Solarenergie ist Ihre Zukunft.

www.alternativtechnik.de

IHRE PARTNER FÜR EFFIZIENTE SOLARANLAGEN

S.A.T. – Sonnen- & AlternativTechnik GmbH & Co. KG · Osterkoppel 1
25821 Struckum · Telefon: 04671-60300 · info@alternativtechnik.de

Unternehmerinitiative Steinburg+ 2030

Politik sagt Unterstützung zu

Im Kreis Steinburg hat sich vor drei Jahren die Unternehmerinitiative Steinburg+ 2030 gegründet, um die Wettbewerbsfähigkeit des eigenen Wirtschaftsraumes zu verbessern. Auf Einladung von Landrat Dr. Jens Kullik diskutierten die Unternehmer mit den Steinburger Kreistagsabgeordneten nun gemeinsame Ziele.

Der Osten gewinnt an Gewicht, der Westen muss aufpassen, nicht von der Entwicklung abgekoppelt zu werden – das war die gemeinsame Aussage von Kullik und Unternehmersprecher Morten Holpert, dem Leiter des Lägerdorfer Holcim-Werks. „Uns mangelt es an Wahrnehmung“, meinte Landrat Kullik und forderte mit klaren Worten von der Bundes- und Landespolitik mehr Entschlossenheit zur Umsetzung der A 20 mit der Querung im Hamburger Westen.

„Die Stärkung unserer Infrastruktur ist erfolgsentscheidend für die Zukunft unserer Region“, betonte Holpert. Die Initiative Steinburg+ 2030 setzt sich daher für zahlreiche Strukturprojekte ein: von Straßenausbau über Hafenerweiterung bis zur Schaffung neuer Gewerbegebiete.

Landrat Kullik sicherte der Initiative die Unterstützung der Verwaltung zu: „Wir können besser werden – und wir wollen besser werden.“ Man sei bereits dabei, einer wesentlichen Forderung der Initiative nach einem One-Stop-Shop für die Belange der Wirtschaft nachzukommen.

Thiess Johannssen

Für die, die denken:

„Eure Mitarbeiter kommen nicht aus der Region.“



FERCHAU hat ein deutschlandweites Niederlassungsnetz

Mit über 50 Niederlassungen und 60 Technischen Büros sind wir in ganz Deutschland orts- und kundennah vertreten. Das bedeutet: permanent kurze Wege. Davon profitieren Sie als Kunde ebenso wie unsere Mitarbeiter. Bedarfsorientierte Engineering-Dienstleistungen mit hoher regionaler Präsenz: Wir sind genau da, wo Sie uns brauchen. Welche Argumente noch für uns sprechen und warum wir genau der richtige Partner für Sie sind, entdecken Sie auf ferchau.de/go/mittelstand.



Wettbewerbsvorteile entdecken!
Die FERCHAU-Mittelstandsinitiative

Offshore-Windenergie in Schleswig-Holstein

Kabelarbeiten für Helgoland-Cluster laufen



Errichterschiff im Projektgebiet des Offshore-Windparks BARD 1. Beim Windpark „Nordsee Ost“ sollen bereits Ende des Jahres Fundamente gesetzt werden.

Fotos: BARD-Gruppe



HanseEnergieKontor

Energieberatung für Industrie und Gewerbe
Energieeffizienzberatung (KfW)

Manfred Kuchenbecker

Dipl.-Ing.

www.hanseenergiekontor.de
info@hanseenergiekontor.de

Dornkampstraße 3
23669 Timmendorfer Strand
Telefon + Fax: 04503 / 86372
Mobil: 0151/21226549

Handwerk + Handel ·
Leistungsfähige Betriebe

Energieeffizienz-
beratung
für Unternehmen

 EnergieSpar-Haus
Telefon: 0451-28 48 88
www.energiesparhaus-luebeck.de
Karlststraße 4 | 23554 Lübeck

Werkzeugbau - Formenbau
Sonderanfertigungen, Prototypen- und Serienfertigung



- Spanabhebende Fertigung (CNC-Bearbeitungszentren usw.)
- CNC-Drahterodieren
- CNC-Senkerodieren (...und Bohrteufeln)

 **BUDIK**
FORMEN- & WERKZEUGBAU GMBH

Budik Formen- und Werkzeugbau GmbH
Bergkoppel 24 · 23881 Breitenfelde
Tel: 04542 8480-40 · Fax: 04542 8480-44
www.budik.de · info@budik.de

Schleswig-Holstein rüstet sich für die Produktion von Windstrom auf hoher See: In Büsum sind die Vorbereitungen für den Anschluss der Windparks in der Nordsee an das Stromnetz an Land angelaufen. „Die Arbeiten für HelWind1 sind in vollem Gang“, berichtet Alexander Greß, beim zuständigen Netzbetreiber TenneT TSO verantwortlich für die Projektkommunikation. Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Jost de Jager hat bereits festgestellt: „Die Planungen für den Abtransport über Büsum und Brunsbüttel sind gesichert.“

HelWin1“ ist der betriebsinterne Begriff für das Kabel, das die Windparks Nordsee Ost und Meerwind im Helgoland-Cluster mit dem Stromnetz verbinden wird. Im Fokus, aber noch nicht im Bau, sind den Angaben zufolge außerdem HelWin2 (für den Windpark Amrumbank West) und SylWin im Sylt-Cluster (für DanTysk). Die genannten sind jene der sieben bisher genehmigten Offshore-Parks, deren Planung so weit ist, dass der Netzbetreiber gefordert ist.

Alle drei Kabel stoßen in Büsum an Land. Von dort aus geht es unter dem Deich hindurch und unterirdisch an Meldorf vorbei bis nach Büttel – insge-

samt 45 Kilometer Landkabel. In Büttel wird dann in je einer Konverterstation für jedes Projekt der Gleich- in Wechselstrom umgewandelt und in die vorhandene 380-Kilovolt-Leitung eingespeist. Der Zeitplan für HelWin1 ist eng: Auch der erste Teil des Seekabels von der Fünfmeter-Wasserlinie bis zum Landesschutzdeich soll noch dieses Jahr verlegt, die Plattform mit einer Konverterstation mitten auf See 2012 realisiert werden.

Von den Windparks ist das Projekt Nordsee Ost gut 30 Kilometer nordöstlich von Helgoland (Betreiber RWE Innogy) offenbar am weitesten: Ende dieses Jahres soll das Setzen der ersten Fundamente beginnen.

„2013 will man dann in das Netz einspeisen“, sagt Projektmanager Martin Schmidt von der Netzwerkagentur windcomm schleswig-holstein. Was die Errichtung, vor allem aber auch Versorgung und Wartung angeht, sind momentan noch einige Fragen offen.

Mehr Flächen an Land

Zusätzlich zum Angebot passender Infrastruktur in den Häfen entwickelt die Hafenkooperation Offshore-Häfen SH auch ein sogenanntes Offshore-Shuttle. Aber auch andere wollen am Offshore-Geschäft teilhaben. So hat etwa FRS Offshore, die eigens gegründete Offshore-Sparte der Förde Reederei Seetouristik (Flensburg), ein Joint Venture mit Windcat Workboats aus den Niederlanden gegründet, um Versorgungsschiffe auf dem Offshore-Markt anzubieten.

Über den intensiven Blick auf die Offshore-Windenergie wird in Schleswig-Holstein jedoch auch die Onshore-Windenergie nicht vergessen. Schließlich sieht der aktuelle Landesentwicklungsplan eine Erweiterung der Windeignungsgebiete von derzeit rund 0,8 auf 1,5 Prozent der Landesfläche vor. Das würde Gesamtinvestitionen von etwa drei Milliarden Euro auslösen, erklärte windcomm-Projektmanager Holger Arntzen kürzlich. Seit dem 15. August befinden sich die entsprechenden Regionalpläne in der Anhörung. *Heike Wells*

Weitere Informationen:

Fakten und Daten zum Betrieb des Stromnetzes
www.tennetso.de

Veranstaltung am 7. und 8. November

Offshore-Konferenz

Der Bau deutscher Offshore-Windparks ist aufgrund der Wassertiefen und Entfernungen zu den Küsten eine Herausforderung. Die Frage, welche Erfahrungen aus der Öl- und Gasindustrie hilfreich sein können, steht im Mittelpunkt der von „windcomm schleswig-holstein“ organisierten Offshore-Business Meetings & Conference (OBMC) 2011 am 7. und 8. November. „Learning from the oil and gas sectors“ lautet der Titel des internationalen Treffens im Husumer NordseeCongressCentrum. Das Rahmenprogramm umfasst etwa eine Offshore-Messe sowie eine Jobmesse. *red*

Weitere Informationen:

www.windcomm.de

Gesetzespaket zur Energiewende

Feste Termine und Zielvorgaben

Das Ausmaß der Reaktorkatastrophe im japanischen Fukushima hat die Diskussion um die Risiken der Kernenergie entfacht und zu einem Umdenken in energiepolitischen Fragen geführt. Innerhalb weniger Monate wurden ein Konzept zur Energiewende sowie mehrere Gesetzesentwürfe in einem Gesamtpaket erarbeitet und auf den Weg gebracht.

Das Paket zur Energiewende setzt sich aus mehreren Gesetzen beziehungsweise Verordnungen und anderen Dokumenten zusammen. Der Bundespräsident hat die Gesetze unterzeichnet, sie treten nun in Kraft.

Der von der Bundesregierung beschlossene Ausstieg aus der Kernenergienutzung, die derzeit noch rund ein Viertel der deutschen Stromerzeugung ausmacht, stellt das Erreichen der Klimaschutzziele der Bundesrepublik wie auch der EU grundsätzlich in Frage. Um den Rückgang des Ausstoßes klimaschädlicher Gase bei der Energieerzeugung dennoch zu erreichen, muss der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung noch deutlich stärker wachsen als zuvor geplant.

Die 13. Novelle des Atomgesetzes benennt ein definitives Ende der nuklearen Stromproduktion im Bundesgebiet. Für alle Anlagen stehen feste Termine im Gesetz, an denen die Betriebsgenehmigung erlischt.

Am 31. Dezember 2022 soll das letzte Strom produzierende AKW vom Netz getrennt werden. Im „Gesetz zur Neuregelung des Rechtsrahmens für die Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien“ setzt sich die Regierung Ziele: Bis 2020 sollen mindestens 35 Prozent des Stroms aus sauberen Quellen stammen, bis 2030 mindestens 50 Prozent, bis 2040 mindestens 65 Prozent, bis 2050 mindestens 80 Prozent.

Wirtschaft braucht Kontinuität

Diese Richtungspunkte werden in allen Bereichen der Energieerzeugung, der Leitungsnetze, der Energiespeicherung und der Netzstabilität infrastrukturelle Veränderungen mit sich bringen und stellen zugleich Chancen, Risiken und Herausforderungen dar.

Unabhängig von Inhalt und Bewertung der einzelnen Gesetze ist in diesem Gefüge zu bemerken, dass ein großes Maß an Kontinuität und Konsistenz in der Gesetzgebung eine wesentliche Rahmenbedingung für zukunftsorientiertes, nachhaltiges, unternehmerisches Handeln darstellt, um Planungs- und Investitionssicherheit für die Unternehmen zu erreichen. Dies gilt für alle Bereiche der Wirtschaftspolitik, in jüngster Zeit aber für die Energiepolitik ganz besonders. *Stefan Sievers*

ENERGIE MACHT AN!

Strom und Gas nach Maß

von den Vereinigten Stadtwerken

- über 60.000 Kunden in Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern
- darunter zahlreiche Unternehmen, Ämter und Städte sowie die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein

Vertrauen auch Sie auf uns!

100 % KOMMUNAL
100 JAHRE ERFAHRUNG
100 % EINSATZ

Schweriner Str. 90, 23909 Ratzeburg
Tel. 08 00 - 8 88 88 20 kostenfrei
www.vereinigte-stadtwerke.de



Offshore-Windkraft aus der Nordsee

Aktive und genehmigte Windparks

Bis 2030 soll nach dem Energiekonzept der Bundesregierung die Offshore-Windleistung auf 25 Gigawatt ausgebaut werden. Derzeit befindet sich eine Vielzahl von Offshore-Windprojekten noch in der Perspektivplanung und in Genehmigungsverfahren. Eine Reihe von Kapazitäten ist jedoch bereits genehmigt (orange) oder in Betrieb (grün).

Deutsche Bucht	Veja Mate	EnBW Hohe See	Global Tech I	Sandbank 24	Nördlicher Grund	Dan Tysk	Offshore-Bürgerwindpark Butendiek	Amrumbank West	Innogy Nordsee Ost	Meerwind Süd und Ost
42	80	119/508	80/320	120/980	87	80	80/80	80/80	48	80
250	400	335,5/2286	400/1600	4720	261	288	240	140-400	295	288-400



BARD Offshore 1	EnBW He Dreht	Borkum Riffgrund West	Borkum West II	RIFFGAT	Borkum Riffgrund I	Alpha Ventus	MEG Offshore I	Delta Nordsee I + Delta Nordsee II	Gode Wind + Gode Wind II	Offshore-Windpark Nordergründe
80/320	119	80	80/458	30	77/180	12/208	80	48/251 + 33	77/224 + 81	25/25
400/1600	335,5	400	280	108	231-1780	60/1040	400	1255 + 198	385/1120 + 243-405	125

- Windparks**
 - am Netz
 - genehmigt (1. Baustufe)
 - im Genehmigungsverfahren
- Energiekabel**
 - in Betrieb
 - genehmigt
 - geplant
- Erläuterung**
 - Projektname
 - Anlagenzahl: 1. Baustufe/Endausbau
 - Gesamtleistung (MW)

Netze in Schleswig-Holstein

Tempo beim Ausbau

Gemeinsam mit Vertretern der Netzbetreiber TenneT und E.ON hat Wirtschaftsminister Jost de Jager eine Vereinbarung zur Beschleunigung des Netzausbaus auf der 380 Kilovolt- und 110-Kilovolt-Transportebene in Schleswig-Holstein unterzeichnet.

An der Vereinbarung wollen sich auch die betroffenen Kommunen und Kreise im Land beteiligen. Ziel ist ein erster Spatenstich für eine 380-KV-Leitung an der Westküste bereits Anfang 2015. Insgesamt ist in Schleswig-Holstein langfristig der Bau von rund 700 Kilometern an neuen Hoch- und Höchstspannungstrassen geplant.

Wie der Minister weiter sagte, könne Schleswig-Holstein bei Umsetzung des ehrgeizigen Fahrplans bis 2020 bis zu zehn Prozent des deutschen Strombedarfs aus erneuerbaren Energien decken.

Lex Hartman, Geschäftsführer der TenneT TSO GmbH und Branko Rakidzija, Geschäftsführer der E.ON Netz GmbH, versicherten ihre kraftvolle Unterstützung. Netzbetreiber und Kreise werden vor Beginn des förmlichen Verwaltungsverfahrens gemeinsam ein Dialogverfahren vor Ort anbieten. *red*

Weitere Informationen:

Wirtschaftsministerium Schleswig-Holstein
www.schleswig-holstein.de/MWV

Landesgartenschau

Stadtwerke schließen Klimapakt

Im Klima-Pavillon auf der Landesgartenschau Norderstedt informieren die Stadt- und Gemeindewerke über die bevorstehenden Veränderungen in der Energiewirtschaft. Nun haben sich 19 Stadt- und Gemeindewerke aus ganz Schleswig-Holstein auf Initiative der Stadtwerke Norderstedt im Rahmen der Landesgartenschau zum Klimapakt vereint.

Jens Seedorff, Werkleiter der Stadtwerke Norderstedt, sagt: „Der Klimapakt ist ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunft. Zusammen mit unseren Partnern arbeiten wir daran, auch über die Gartenschau hinaus, öffentlichkeitswirksam und anschaulich über Strategien und Visionen der Energieversorgung zu informieren.“ *red*

Weitere Informationen:

Mehr zum Klima-Pavillon und zum Klimapakt unter
www.landessgartenschau-norderstedt.de

Eignungsgebiete für Windkraft

Schleswig-Holstein Spitzenreiter

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) hat deutschlandweit alle rechtsgültig ausgewiesenen Raumordnungsgebiete für Windkraft in einer Datenbank erfasst.

Die BBSR-Fachleute haben hochgerechnet, welche weiteren Flächen für die Windkraft nötig sind, um die Ausbauziele des jeweiligen Bundeslandes zu erreichen.

In Schleswig-Holstein wurden in den Regionalplänen Eignungsgebiete für Windkraft von knapp 17.000 Hektar ausgewiesen, das sind 0,87 Prozent des Landesgebietes. Schleswig-Holstein ist damit Spitzenreiter im Bundesvergleich. *Kathrin Ostertag*

Weitere Informationen:

www.bbsr.bund.de



„Natürlich erfolgreich.“

Dirk Schwarten, Landwirt und Betreiber einer Biogasanlage, zusammen mit seinem Kundenbetreuer Oke Hansen

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Eine bodenständige und kompetente Beratung im Bereich **Erneuerbarer Energien** ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Sprechen Sie uns an!
Telefon: 04621 970 0

www.vrbank-fl-sl.de

 VR Bank ...Ihr Ziel ist unser Weg!
Flensburg-Schleswig eG

Energiesparen im Bau- und Immobiliensektor

Bewährte Förderung nutzen

Durch die Beschlüsse der Bundesregierung im Zusammenhang mit der Energiewende wurden die Fördermöglichkeiten für den Neubau oder die energetische Sanierung von Gebäuden deutlich ausgeweitet. Die Mittel für das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm sollen von 936 Millionen Euro im Jahre 2011 auf 1,5 Milliarden Euro für die Folgejahre erhöht werden.

Ziel der Bundesregierung ist es, die Sanierungsrate von Bestandsgebäuden von derzeit einem Prozent auf zwei Prozent zu verdoppeln. Die zunächst im Rahmen der Energiewende geplante steuerliche Förderung der energetischen Sanierung von Wohngebäuden ist zwischenzeitlich am Widerstand der Länder gescheitert und liegt daher auf Eis.

Bestehende Förderprogramme sollten vor diesem Hintergrund verstärkt genutzt werden. So bietet etwa die KfW unter anderem das Programm „Energieeffizient Sanieren“ an. Die Förderung fällt umso höher aus, je energieeffizienter saniert wird. Es werden alle Gebäude gefördert, bei denen vor dem 1. Januar 1995 der Bauantrag gestellt oder die Bauanzeige erstattet worden ist. Antragsberechtigt sind alle Träger von Investitionsmaßnahmen an selbst genutzten oder



Foto: KfW-Bildarchiv

vermieteten Wohngebäuden. Es werden zinsgünstige Kredite ab einem Effektivzins von 1,81 Prozent und bis zu 75.000 Euro pro Wohneinheit gewährt. Der Finanzierungsanteil beträgt bis zu 100 Prozent. Bestätigt ein Sachverständiger die erfolgreiche energetische Sanierung, wird zusätzlich ein Tilgungs-

zuschuss gewährt. Da die Antragsvoraussetzungen und die geforderten Nachweise relativ komplex sind, wird eine begleitende Beratung durch einen Bausachverständigen dringend empfohlen. Privatleute können auch einen Zuschuss in Höhe von maximal fünf Prozent der förderfähigen Investitions-

**LUV
GAS FIX**

Volle Planungssicherheit
mit günstigem Festpreis für Geschäftskunden.

Mit LUV Gas Fix machen Sie Ihren Erdgaspreis völlig unabhängig von den Schwankungen des Ölpreises und den damit verbundenen Risiken. Genießen Sie volle Planungssicherheit ohne monatliche oder Quartalsanpassung. Wahlweise für 12 oder 24 Monate. Wir beraten Sie gern persönlich unter **(04 51) 8 88 - 11 44** oder per E-Mail: geschaeftskunden@sw-luebeck.de

www.sw-luebeck.de  **STADTWERKE LÜBECK**

kosten in Anspruch nehmen. Dies ist besonders interessant für Einzelmaßnahmen.

Solarthermie-Programm

Im Rahmen des Marktanreiz-Programms des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) wird auch weiterhin die Installation von Solarthermie-Modulen mit einem Fördersatz von 120 Euro/Quadratmeter (bis 30. Dezember 2011, dann 90 Euro/Quadratmeter) gefördert. Allerdings werden nur noch Anlagen für die kombinierte Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung sowie für die Bereitstellung von Prozesswärme und zur solaren Kühlung gefördert. Zusätzlich kann ein Kesseltauschbonus von 600 Euro (bis 30. Dezember 2011, dann 500 Euro) gewährt werden. Weitere Boni für den Einsatz einer Wärmepumpe, effiziente Energienutzung und besonders energieeffiziente Umwälzpumpen können gewährt werden. Darüber hinaus wird der Einsatz von Wärmepumpen und Biomasseanlagen gefördert. Eine Förderung von reinen Warmwasseranlagen ist nicht mehr möglich.

Dr. Klaus Thoms

Weitere Informationen:

www.bafa.de
www.kfw.de

Nordbau 2011 in Neumünster

Preise des Klimapakt-Wettbewerbs vergeben

Auf der Nordbau 2011 in Neumünster wurden die Preise im Klimapakt-Wettbewerb „Viele Wege führen zum Klimaschutz“ vergeben. Unter den 29 eingereichten Konzepten erhielten elf Preisträger aus den Händen von Landesinnenminister Klaus Schlie die in verschiedenen Kategorien gestaffelten Siegesprämien in Höhe von 500 bis 2.500 Euro.

In dem alle drei Jahre stattfindenden Klimapakt-Wettbewerb, erstmals 2008 ausgelobt, geht es um erfolgreich verwirklichte Konzepte im Wohnungsbau und Wohnumfeld und um Beispiele, deren Ergebnisse Breitenwirkung erzeugen können.

Teilnehmer sind die Mitglieder der Partner des Klimapakts. 2009 schlossen sich das Innenministerium, die Arbeitsgemeinschaft Schleswig-Holsteinischer Wohnungsunternehmen, der Landesverband Nord der Freien Immobilien- und Wohnungsunternehmen, Haus & Grund, der Verband der Immobilienverwalter und der Siedlerbund zum „Klimapakt Schleswig-Holstein“ zusammen. Bis 2020 soll der Kohlendioxid-Ausstoß von

Wohnungen für Heizung und Warmwasser um 40 Prozent im Vergleich zu 1990 gesenkt werden.

red

Weitere Informationen:

www.schleswig-holstein.de/klimapakt

Die Preisträger

LEG Entwicklung GmbH Kronshagen – Wohngebiet „An der alten Wache“ (Glinde), Architektin Viktoria Rose und die Baugesellschaft (Genossenschaft und Eigentümer) „Torfwiesenau“ (Heikendorf), Dr. Kersig Wohnungsbaugesellschaft & Co. KG (Kiel), Lucie und Jochen Schramm (Timmendorfer Strand), Heiko und Lydia Jessen (Galmsbüll bei Niebüll), GEWOBA Nord Baugenossenschaft e. G. (Schleswig), Unternehmensgruppe Semmelhaack (Elmshorn), WOGÉ Wohnungsgenossenschaft Kiel e. G., Lübecker Bauverein e. G., Selbsthilfe-Bauverein e. G. (Flensburg), Gemeinnützige Wohnungsunternehmen Eckernförde in Kooperation mit den Stadtwerken Eckernförde



GRENZENLOSES KOMBI-VERGNÜGEN

Kombinieren Sie individuell nach IHREN Wünschen und IHRER Konfektionsgröße.

Unsere Auswahl für jede Figur und jeden Anlass: „Baukasten“-Mode in unterschiedlichen Größen, Passformen, Dessins und Farben.

Damen

23 verschiedene „Baukasten“-Serien

- 1.000 Blazer in versch. Längen
- 800 Hosen
- 400 Röcke

Damengrößen:
• 36 - 60
• 17 - 30

Herren

23 verschiedene „Baukasten“-Serien

- 1.400 Blazer in
- 600 Westen
- 1.700 Hosen

Herrengrößen:
• 44 - 72
• 23 - 34
• 23,5 - 34,5
• 90 - 126

Nortex - Ihr Spezialist für Kombi-Mode in Schleswig-Holstein

Internationale Markenmode für die ganze Familie - auf 10.000 qm

B/A/S/L/E/R	GERRY WEBER	MARCONA	Betty Barclay	matteo II dosso	a & modell
ROY ROBSON	atelier torino	DIGEL	STONES	ESPRIT men	s.Oliver men

24539 Neumünster
Grüner Weg - neben Mercedes
Telefon 04321 / 87 00-0
600 kostenlose Parkplätze

BAB-Abfahrt Neumünster Süd
Ausfahrt Altonaer Str. / Zentrum
Richtung Neumünster • 4. Ampel links
www.nortex.de

NORTEX
... zieht den Norden an!

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 - 19.30 • Sa 8.30 - 18.00 Uhr

Weitere Informationen:

Wissenswertes zum Thema Pumpspeichertechnik und zum Pumpspeicherkraftwerk in Geesthacht bietet diese Website von Vattenfall.
<http://kraftwerke.vattenfall.de>



Schön, dass Sie noch einiges vorhaben!

So kann ich helfen:

- Meine Erfahrung für Ihr Projekt!
- Gemeinsam zum Ziel
- Der effizienteste Lösungsansatz: Bolz unternimmt was!

Bitte sprechen Sie mich an:

B u w – Bolz unternimmt was!
 Störstraße 14a · 24626 Kleinkummerfeld
 Tel. 0 43 93-97 11 66 · Mobil 0171-9 97 12 44
www.bolz-unternimmt-was.de



Jetzt kann jedes Haus beim Heizen Strom erzeugen.

Der neue Dachs Stirling heizt Ihr Haus und erzeugt mehr Strom als 40 m² Photovoltaik. Kostet aber deutlich weniger. Und Sie sparen Steuern und kassieren Boni vom Staat.

Der Dachs. Der Kessel, der sein Geld verdient.



SenerTec Center Heide
 Hinrich-Schmidt-Straße 19 · 25746 Heide
 Tel.: 04 81 / 2 12 08 32
www.dachs-sh.de

Pumpspeicherkraftwerk Geesthacht

Ende der Stille?

Die Drosselklappe öffnet sich, die Turbinen fahren an. Der Lärm steigert sich zum Getöse, irgendwo zwischen Güterzug und Orkangewitter. Auf 214 Umdrehungen pro Minute bringe es die riesige Turbinenwelle, erklärt Kraftwerksmeister Frank Stecher. Das von Vattenfall betriebene Pumpspeicherkraftwerk Geesthacht produziert Strom aus gespeichertem Wasser – die optimale Ergänzung zur Windenergie. Doch jahrelang war es hier sehr still.

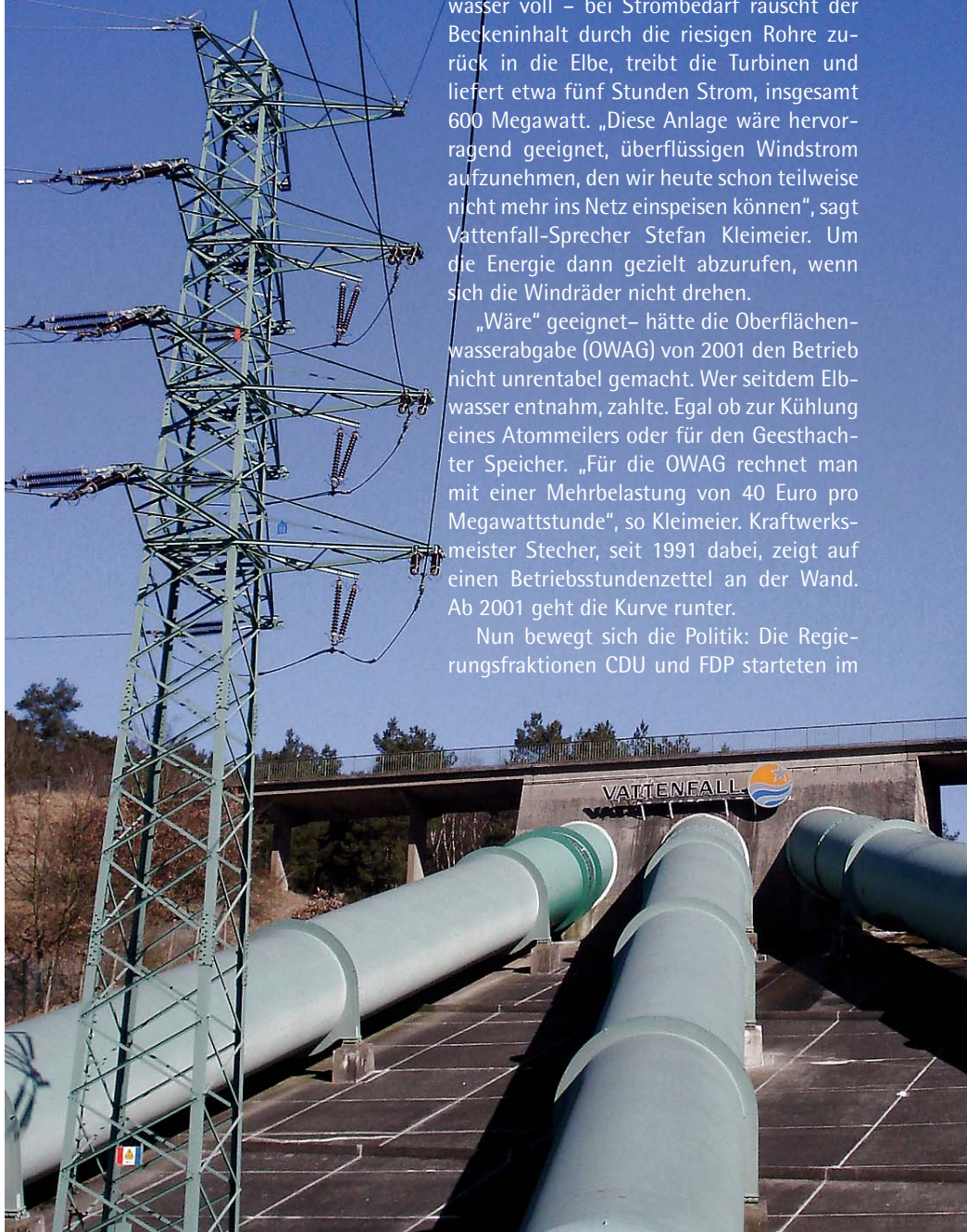
Im Steuerraum begegnen sich Geschichte und Gegenwart. „Das hier ist die Schaltwarte“, sagt Ingenieur Stecher. Es klingt nach solider Industrie; 1958 ging der Betrieb hier los. Hinter Scheiben hoch über der Maschinenhalle sind graue Metallschränke in die Wände eingelassen, bestückt mit Schaltern und Zeigern.

Wirtschaftswunderzeit. Davor aber stehen moderne Flachbildschirme, Zahlenreihen und Diagramme sind darauf zu sehen, dazu Kamerabilder vom Kraftwerkssee 85 Meter höher auf dem Geestrücken, der sich hier kilometerweit an der Elbe entlang zieht.

Das bewährte Prinzip ist wieder gefragt: Die drei Maschinen pumpen mit Netzstrom in neun Stunden den Speichersee mit Elbwasser voll – bei Strombedarf rauscht der Beckeninhalte durch die riesigen Rohre zurück in die Elbe, treibt die Turbinen und liefert etwa fünf Stunden Strom, insgesamt 600 Megawatt. „Diese Anlage wäre hervorragend geeignet, überflüssigen Windstrom aufzunehmen, den wir heute schon teilweise nicht mehr ins Netz einspeisen können“, sagt Vattenfall-Sprecher Stefan Kleimeier. Um die Energie dann gezielt abzurufen, wenn sich die Windräder nicht drehen.

„Wäre“ geeignet – hätte die Oberflächenwasserabgabe (OWAG) von 2001 den Betrieb nicht unrentabel gemacht. Wer seitdem Elbwasser entnahm, zahlte. Egal ob zur Kühlung eines Atommeilers oder für den Geesthachter Speicher. „Für die OWAG rechnet man mit einer Mehrbelastung von 40 Euro pro Megawattstunde“, so Kleimeier. Kraftwerksmeister Stecher, seit 1991 dabei, zeigt auf einen Betriebsstundenzettel an der Wand. Ab 2001 geht die Kurve runter.

Nun bewegt sich die Politik: Die Regierungsfractionen CDU und FDP starteten im



schleswig-holsteinischen Landtag eine Initiative, um den OWAG-Satz für das Kraftwerk Geesthacht bereits ab Oktober zu senken. SPD und Grüne forderten im Zuge dessen eine klare Kopplung an erneuerbaren Energien. Ein eigener Entwurf der Grünen möchte auch den Pumpspeicher-Projekten Lägerhof (Kreis Steinburg) und Quarnbek bei Kiel Rückenwind geben.

Ausbau ist denkbar

Frank Stecher hofft, dass es mit der Stille nun bald vorbei ist. Denn nur wenn Vattenfalls Stromhändler Geesthachter Strom anfordern, donnert das Wasser herab. In 70 Sekunden ist Vollast erreicht. Pumpspeicherenergie ist hochdisponibel – und die Anlagen fahren ohne externen Strom an. „Daher sind wir auch wichtig bei einem Black-Out im Hamburg Raum, um das Netz wieder aufzubauen“, erläutert Stecher. Kürzlich habe man solch einen „Schwarzfall“ simuliert – alles lief reibungslos. Die 110 Kilovolt-Leitung in die Hansestadt wird momentan erneuert.

Bei schwarzen Zahlen wäre sogar ein Ausbau des Werks denkbar: Bereits 1958 hatten die Ingenieure doppelte Kapazitäten eingeplant. „Die Möglichkeit der Vergrößerung ist von Anfang an gegeben, und es ist eine grundsätzliche Option für die Zukunft“, sagt Sprecher Kleimeier. Aus heutiger Sicht sei die beste Lösung der Bau eines zweiten Beckens, das habe man geprüft.

Vor dem Hintergrund der Energiewende und des steigenden Bedarfs an Regelenergie ist es aus Sicht der IHK Schleswig-Holstein ein überfälliger Schritt, das Pumpspeicherkraftwerk Geesthacht von der Oberflächenwasserabgabe zu befreien, damit der Betreiber Regelenergie wirtschaftlich sinnvoll zur Verfügung stellen kann. Sollten weitere Pumpspeicherwerke in Schleswig-Holstein realisiert werden, so sollten auch diese von einer Oberflächenwasserabgabe befreit werden.

Klemens Vogel

Drei Rohre (je 3,80 Meter Durchmesser) verbinden See und Elbe

Photovoltaikanlagen

Solare Kombisysteme

Eine erneute Absenkung der Einspeisevergütung für Photovoltaikanlagen macht den Eigenverbrauch selbst erzeugten Stroms immer rentabler. Die Nachfrage nach Systemen mit Energiemanager und -speicher, die den Eigenverbrauch erhöhen wird damit weiter steigen.

Auf der Münchener Solarmesse Inter-solar Europe verzeichnete der Bereich der

Anbieter kompletter Energiesysteme in Folge dessen einen starken Zuwachs. Die Firma Centrosolar etwa präsentierte eine Photovoltaikanlage kombiniert mit einer Warmwasser-Wärmepumpe, die den Eigenverbrauch auf über 30 Prozent steigern soll. Das Hamburger Unternehmen Conergy stellte einen Wechselrichter mit Speichereinheit auf Basis von Lithium-Ionen-Batterien vor.

Kathrin Ostertag

Weitere Informationen:

www.energieverbraucher.de



„Mein Beitrag zum Umweltschutz: Windenergie.“

Die Schleswig-Holstein Netz AG sorgt dafür, dass der bei uns im Norden in vielen Windkraftanlagen erzeugte Ökostrom in das Stromnetz eingespeist und effizient verteilt werden kann – auch in Ihrer Kommune. Mehr Informationen unter www.sh-netz.com.

An der Schleswig-Holstein Netz AG sind 185 Kommunen sowie E.ON Hanse beteiligt.



Schleswig-Holstein
Netz AG
ZUKUNFT BRAUCHT ENERGIE

Foto: IHK/Vogel

NEU: Q1 in Spanien mit über 340% prognostizierter Ausschüttung

Q1 CAPITAL

Q1 Solarkraft Deutschland
Solarfonds, der in deutsche Solarkraftwerke investiert

- 225% geplante Gesamtausschüttung
- attraktiver Frühzeichnerbonus für Schnellentschlossene
- Investition in Dach- und Freiflächenanlagen
- langfristig verlässliche Einnahmen

Q1 Capital GmbH · Osterhusumer Straße 56 · 25813 Husum
T 04841.4042400 · info@q1-capital.de · www.q1-capital.de

Interview: Max Schön, Aufsichtsratsvorsitzender der Desertec Foundation

„Wir haben nur noch 30 Jahre“

Verlässliche Politik, klare Vorgaben für das Energiesparen und Anreize für den Markt können der Energiewende zum Erfolg verhelfen. Davon ist Max Schön überzeugt. Die *Wirtschaft* sprach mit dem Lübecker Unternehmer, Aufsichtsratsvorsitzenden der Desertec Foundation und Präsidenten der Deutschen Gesellschaft des Club of Rome über lokale und globale Perspektiven.



natürlichSTROM

Jetzt wechseln!

100% Ökostrom aus der Region!

NIE WAR ÖKO LOGISCHER ALS JETZT!

Die Entscheidung, welche Art Strom aus der Steckdose kommt, kann heute jeder selbst treffen. Eine Möglichkeit: Unser natürlichSTROM. Der entsteht durch Speiseresteverwertung als reiner Ökostrom, ohne zusätzliches CO₂. Und je mehr Ökostrom genutzt wird, desto weniger Atomkraft ist nötig. Als konzernunabhängiger Stromerzeuger bieten wir Ihnen jetzt zudem eine exklusive Preisgarantie*.

Wechseln Sie jetzt unter: www.schleswiger-stadtwerke.de oder rufen Sie uns an: (04621) 801-456.

*Preisgarantie bis zum 31.12.2013. Ausgenommen sind Steuern, staatl. Abgaben, KWK-G-Zuschlag und EEG-Umlage.

SCHLESWIGER STADTWERKE

Mit ganzem Herzen Schleswig. www.schleswiger-stadtwerke.de

Wirtschaft: Deutschland hat die Energiewende beschlossen. Was ist als nächstes zu tun?

Max Schön: Wir haben nur noch 30 Jahre Zeit, um die durchschnittliche Erwärmung der Erdatmosphäre um mehr als zwei Grad Celsius abzuwenden. Das wird nicht einfach, denn die Weltbevölkerung und damit auch der Energieverbrauch werden im selben Zeitraum deutlich steigen, wenn wir so weiterwirtschaften wie bisher.

Wirtschaft: In dieser Erkenntnis sind sich doch alle einig ...

Schön: In der Sache ja, aber nicht im Zeitplan. In den vergangenen Jahren ging es zunächst darum, die Finanzkrise zu überwinden, dann die Eurokrise, und irgendwann später können wir uns ja dann dem Umweltschutz zuwenden. Ein derartiges Timing führt zu einer ökologischen Katastrophe. Und ökonomisch sind andere Länder schon weiter, sie haben die Energiewende bereits in Angriff genommen und drohen uns zum Beispiel bei der Entwicklung von neuartigen Antriebskonzepten für Autos abzuholen. Die Verfolger schließen auf, daher ist auch eine ökonomische Wende für Deutschland überfällig.

Wirtschaft: Wer ist schon so weit?

Schön: China investiert massiv in regenerative Energien, setzt verstärkt auf Solar- und Windenergie. Auch Japan befindet sich im Wandel. Das fängt damit an, dass viele Japaner jetzt mit kurzärmeligen Hemden zur Arbeit gehen, anstatt die Klimaanlage voll aufzudrehen, und es reicht bis zur Einsparung bei Produktionsabläufen in der Industrie und anderen Arbeits- und Mobilitätszeiten.

Wirtschaft: Ist das auf Deutschland übertragbar?

Schön: Ernst Ulrich von Weizsäcker vom Club of Rome zeigt in seinem Buch „Faktor Vier“, dass wir auch mit nur 25 Prozent der heute verwendeten Energie noch sehr gut leben können. Entscheidend ist, dass wir endlich anfangen, Energie sauber zu gewinnen und ihren Verbrauch drastisch zu senken. Intelligente Stromnetze etwa

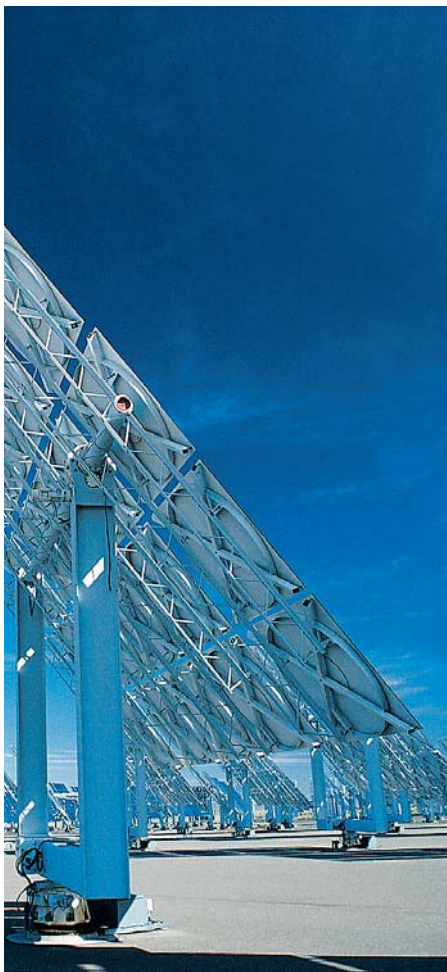


Foto: DESERTEC Foundation

es abends zum Höhepunkt beim Energiebedarf. Mit einem sogenannten Supergrid könnten wir große Energiemengen hin- und herschieben, ohne sie mehrfach erzeugen zu müssen. Regional sind Effizienzgewinne mit intelligenten Netzen, sogenannten Smartgrids möglich.

Wirtschaft: Beim Desertec Konzept setzen sie auf Energie aus Wüstengebieten. Wie ist der Stand?

Schön: Voraussichtlich schon Ende dieses Jahres geht in Marokko ein solarthermisches Kraftwerk für das erste halbe Gigawatt in Bau. In Tunesien laufen die Planungen für ein privates Zwei-Gigawatt-Projekt.

Wirtschaft: Wie wichtig kann das Desertec-Projekt überhaupt für die Industriestaaten in Europa werden?

Schön: Europa könnte bis 2015 rund 15 Prozent seines Energiebedarfs aus dem Desertec-Projekt beziehen. Dabei geht es um regelbaren Strom aus Sonnenwärme, der stabil Tag und Nacht geliefert werden könnte. Für die Staaten im Mittleren Osten und Nordafrika ist die Bedeutung noch größer, denn sie können ihren eigenen Energiebedarf weitgehend unabhängig von fossilen Rohstoffen und Atomkraft stillen. Zudem benötigen diese Länder mit ihren steigenden Bevölkerungen zukünftig riesige Energiemengen für die Meerwasserentsalzung.

ermöglichen Effizienzgewinne, weil wir nicht überall riesige Kapazitäten vorhalten müssen.

Wirtschaft: Wie meinen Sie das?

Schön: Wir müssen Angebot und Nachfrage besser aufeinander abstimmen. In Europa gibt es mittags die größte Energienachfrage. In Arabien kommt

Wirtschaft: Welche Auswirkungen hätte dieser Wandel auf Europa?

Schön: Wenn alle ein gemeinsames Ziel verfolgen, reduziert die Kooperation zwischen Staaten das Konfliktpotenzial. Außerdem verspricht sich der Club of Rome einen Rückgang der Migration aus armen Ländern nach Europa und eine Vermeidung von Konflikten um Wasser und Energie. Am Ende werden alle Gewinner sein.

Wirtschaft: Welche Chancen ergeben sich für Schleswig-Holstein?

Schön: Unser Land hat in den vergangenen 20 Jahren großes Know-how bei der Energiewende gesammelt und kann sein Wissen nun anderen zur Verfügung stellen. 2010 hat die

Landesregierung etwa ein Partnerschaftsprojekt mit Marokko zur Förderung einer regenerativen Energiestruktur in Marokko vereinbart. Das ist vorbildlich.

Wirtschaft: Was muss geschehen, damit die Energiewende bei uns Erfolg hat?

Schön: Die Politik muss ein eindeutiges Bekenntnis zur Wende abgeben und zuverlässige Beschlüsse vorlegen. Dann kann sich der Staat zurückhalten und der Wirtschaft den weiteren Weg überlassen. Zudem benötigen wir Anreize wie die Einspeisevergütung für regenerative Energien, die der Staat später laufend reduzieren sollte. Und wir sollten jedes Sparpotenzial nutzen, um den Energieverbrauch zu senken.

Das Interview führte Can Özren.

Das Desertec-Projekt

Ziel der Desertec Foundation ist die Umsetzung des Desertec-Konzepts, das einen Lösungsansatz zur Reduzierung des weltweiten CO₂-Ausstoßes bei gleichzeitiger Deckung des rasant wachsenden Energiebedarfs bieten will. In den Wüsten der Erde, so der Ansatz, kann genügend sauberer Strom erzeugt werden, um die Menschheit nachhaltig zu versorgen. www.desertec.org



Foto: IHK/Özren

Der gebürtige Lübecker **Max Schön**, Jahrgang 1961, ist als Unternehmer in der Hansestadt aktiv. Neben anderen Engagements ist er Aufsichtsratsvorsitzender der Desertec Foundation und Präsident der Deutschen Gesellschaft The Club of Rome.

Ganz einfach sauberen Solarstrom einfahren und attraktive Renditen nachhaltig sichern!

Wir sind Ihr Partner im Norden für professionell geplante und schlüsselfertig installierte Photovoltaik-Anlagen.

FRIISK Solar GmbH
Längsweg 1a 25845 Nordstrand
Tel. 04842-90 17 72 info@friisk-solar.de www.friisk-solar.de



Hoch im Norden. Spitze in Energie.

Sonne heißt Energie. Auch für Sie!

- Die Photovoltaik sinnvoll nutzen...
- Die Umwelt entlasten und gleichzeitig davon profitieren...
- Eine umfassende Beratung und professionelle Planung und Umsetzung...
- Ein kompetenter Partner, der Ihnen jederzeit zur Verfügung steht...
- Ein Anlagenbauer ganz in Ihrer Nähe, der Ihnen die Solarstromanlage schlüsselfertig übergibt...

Wenn es das ist, wonach Sie suchen, sind Sie bei der Friisk Solar GmbH genau richtig.

Bündnis für Fachkräfte Schleswig-Holstein

Innovative Ideen sichern Zukunft

Die Deckung des Fachkräftebedarfs ist die zentrale arbeitsmarktpolitische Herausforderung der Zukunft. Wirtschafts- und Sozialpartner, Kammern, die Regionaldirektion Nord der Arbeitsagentur und die Regierung Schleswig-Holsteins haben daher Anfang 2011 auf Einladung des Arbeitsministers Dr. Heiner Garg das Bündnis für Fachkräfte Schleswig-Holstein initiiert. Nun stellen die Partner in Kiel Projekte, Fördermöglichkeiten und Kampagnen als Zwischenergebnisse ihrer Arbeit vor.

Eine Initiative zur Bekämpfung des Fachkräftemangels kann nur dann dauerhaft Wirkung entfalten, wenn sie breit aufgestellt ist. Beim Bündnis für Fachkräfte beteiligen sich eine Vielzahl der wichtigsten Akteure im Land. Ihnen gilt mein besonderer Dank", betonte Arbeitsminister Garg.

Bei den konkret entwickelten Maßnahmen geht es zum einen um die Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften. Hierzu gehört etwa die Verbesserung der Startchancen junger Menschen. Darüber hinaus stehen



Foto: KfW-Bildarchiv

- Anzeige -

Trockene Mauern dank »KRICHEX«

Dank mehr als 25jähriger Erfahrung werden 20 Jahre Garantie angeboten

Das kapillarwassersperrende Produkt KRICHEX ist ein Sieben-Komponenten-Material, das mit Feuchtigkeiten und Salzen des Grundwassers (Salpeter) eine Reaktion hervorruft, die eine dauerhafte, unverrottbare Kapillarsperre bildet.

KRICHEX ist universell bei jedem mineralischen Mauerwerk (das Kapillarwirkung zeigt) einsetzbar, egal, welcher Feuchtigkeitsgrad gegeben ist. Das Produkt kann auch im »Do-it-yourself«-Verfahren von jedem verarbeitet werden, der eine Schlagbohrmaschine besitzt. Allerdings muß man vor den Arbeiten eine kostenfreie Schadensbegutachtung vom Sachverständigen durchführen lassen, der zudem die richtige Menge des benötigten KRICHEX Materials feststellt und die Verarbeitungsrichtlinien festlegt.

Wir suchen Vertriebspartner oder Systemberater. Anfragen an:

Vertriebsbüro Deutschland
83395 Freilassing, Fürstenweg 16
Tel. 0 86 54/77 67 01
Mobil 01 62/133 27 56
Infos: info@krichex.de
www.miksits.at

Gruppen im Fokus, die bisher auf dem Arbeitsmarkt unterrepräsentiert sind. Hierzu zählen ältere Menschen ebenso wie Migranten. Darüber hinaus soll gezielt die Erwerbsbeteiligung von Frauen erhöht werden.

In der Infoveranstaltung wurden verschiedene Projekte vorgestellt, etwa ein Arbeitsprogramm zur Förderung von Menschen mit Behinderung, Modellprojekte zur Förderung von Langzeitarbeitslosen sowie eine Werbekampagne für Pflegerberufe, wo schon jetzt akuter Arbeitskräftemangel herrscht.

Bildungsminister Dr. Ekkehard Klug sagte, sein Haus beteilige sich mit 28 Einzelmaßnahmen an dem Bündnis. Zudem habe sein Ministerium mit dem geänderten Schulgesetz dafür Sorge getragen, negative Schulkarrieren rechtzeitig zu verhindern. Wirtschafts-Staatssekretärin Tamara Zieschang ergänzte: „Die Deckung des Fachkräftebedarfs wird eine der zentralen Herausforderungen der kommenden Jahre, weil spätestens 2020 mit einem deutlich spürbaren Fachkräfte-

bedarf zu rechnen ist.“ Daher stärke das Wirtschafts- und Wissenschaftsministerium die Fächer Mathematik, Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie Technik an den Hochschulen und schaffe zusätzliche Studienplätze im Rahmen des Hochschulpakts.

Unternehmerisches Know-how

Christoph Andreas Leicht, Präsident der IHK Schleswig-Holstein, erklärte: „Nach einer IHK-Umfrage gestaltet sich gerade für kleine und mittlere Unternehmen die Rekrutierung von Auszubildenden und Fachkräften immer schwieriger. Rund 70 Prozent der Betriebe haben generell oder zumindest teilweise Probleme, ihre offenen Stellen zu besetzen. Diese Entwicklung wird überlagert von einem allgemeinen Anstieg von Qualifikationsanforderungen. Was also gebraucht wird, sind innovative Ideen zur Zukunftssicherung.“

Um unternehmerisches Know-how weiterzugeben, hat die IHK ihr Beratungs- und Informationsangebot intensiviert. „Wir bieten Foren, auf denen

Unternehmer Erfahrungen austauschen und von innovativen Projekten für den eigenen Bedarf profitieren können“, so Leicht. Es werden Wege aufgezeigt, wie Unternehmen den künftigen Personalbedarf ermitteln, die richtigen Qualifizierungsangebote einsetzen und ältere Mitarbeiter länger im Betrieb halten. Auch das IHK-Projekt „Schleswig-Holstein 2030“ soll die Attraktivität des Standorts steigern, um qualifizierte Fachkräfte zu holen und zu halten. „Dazu gehört nicht nur, dass sich Unternehmen als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb am Markt positionieren, sondern auch die Stärken und Besonderheiten Schleswig-Holsteins präzisieren“, sagte Leicht.

Andrea Henkel

Weitere Informationen:

Special zum DIHK-Jahresthema „Gemeinsam für Fachkräfte“ auf der Website der IHK
www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 82381)



Foto: Marianne Lins

Ministerin Juliane Rumpf mit Hans-Peter Heyen von der Flensburger Brauerei (rechts) und Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg

Ministerin bei Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft

Schlagkräftige Plattform

Anlässlich einer Infoveranstaltung des Kompetenznetzwerks Ernährungswirtschaft (KNE) besuchte Schleswig-Holsteins Landwirtschaftsministerin Dr. Juliane Rumpf Flensburg. Im Mittelpunkt standen eine Gesprächsrunde in der IHK Flensburg und ein Besuch der Flensburger Brauerei.

Nach der Begrüßung durch IHK-Präsident Uwe Möser informierte KNE-Sprecher Reinhard Knörr die Ministerin über die Situation der Nahrungsmittelindustrie in Schleswig-Holstein und die aktuelle Netzwerkarbeit. Knörr zog dabei eine positive Bilanz: Das vor drei Jahren gestartete Netzwerk habe sich mit seinen aktuell 54 Mitgliedsunternehmen und 19 weiteren Netzwerkpartnern, darunter Hochschulen und öffentliche Einrichtungen, zu einer schlagkräftigen Branchenplattform entwickelt. Ziel sei es, Kooperationen zwischen Unternehmen der Nahrungsmittelbranche zu fördern, den Absatz heimischer Produkte im Ausland zu stärken und Mitglieder beim Einwerben von Fördermitteln für konkrete Projekte zu unterstützen.

So begleitete das KNE 2009 neun erfolgreiche Projektanträge, fünf weitere kamen 2010 hinzu. Zudem beschäftigt sich das Netzwerk in sieben Fachforen mit Zukunftsthemen der Branche. Darunter: Lebensmittelrecht, nachhaltige Lebensmittelproduktion sowie Lokal- und Herkunftsmarketing. Interesse bei den Mitgliedern weckt auch das Fachforum „Bioraffinerie und Prozessoptimierung“, das die energetische Nutzung von Reststoffen zum Ziel hat. Neben der He-

erausforderung einer nachhaltigen und bezahlbaren Energieversorgung wird sich das KNE-Team um Projektleiterin Dr. Michaela Oesser zukünftig verstärkt der Absatzförderung im Ausland widmen.

Im Ausland werden schleswig-holsteinische Produkte immer stärker nachgefragt: Während etwa auf dem chinesischen Markt Flensburger Bier bereits seit Jahren große Popularität genießt, erfreut sich nun auch das Lübecker Marzipan wachsender Beliebtheit.

Von der Leistungsstärke heimischer Nahrungsmittelproduzenten überzeugte sich Juliane Rumpf bei einem Besuch der Flensburger Brauerei. Geschäftsführer Hans-Peter Heyen führte die Ministerin durch die moderne Produktionsanlage des bis heute konzernunabhängigen mittelständischen Unternehmens, die dank neuer technischer Lösungen effizienter und nachhaltiger arbeitet. So verbraucht etwa die neue Abfüllanlage rund 30 Prozent weniger Wasser, Strom und Wärme als das Vorgängermodell.

Die CDU-Politikerin zeigte sich von der Brauerei als auch von der Arbeit des KNE beeindruckt und versicherte, die Ernährungswirtschaft trotz angespannter Haushaltslage auch künftig zu unterstützen.

Frederik Erdmann



Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich +
individuell bauen

Schlüsselfertiger Industriebau
Bauunternehmen & Fertigteile

• über 50 Jahre Erfahrung •
Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert Bauunternehmung
Kieler Straße 203 · 24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0 Fax 30 08 -15

www.heuchert-bau.de

Nicht einfache Hallen!

30 Jahre Ideen in Stahl



Lassen auch Sie sich inspirieren
www.hansen-hallen.de
oder Fotobroschüren anfordern
info@hansen-hallen.de

Wir bieten:

- kostenlose Beratung
- Planung und Ingenieurdienstleistungen
- schlüsselfertige Generalübernahme

 Bausystem

H. Hansen & Co. GmbH
Lüneburger Straße 41
21385 Amelinghausen
Telefon 04132 / 17 12
Telefax 04132 / 71 56



Weitere Informationen:

Kompetenznetzwerk
Ernährungswirtschaft
www.kne-sh.de

Tourismustag Schleswig-Holstein 2011

„Wir machen uns stark für Fachkräfte“

Der Tourismustag Schleswig-Holstein am 3. November 2011 im NordseeCongressCentrum Husum steht unter dem Motto „Tourismus in Schleswig-Holstein – Wir machen uns stark für Fachkräfte“. Denn der demografische Wandel und der Fachkräftemangel machen auch vor der Tourismusbranche nicht halt.

Welche Chancen hat die Tourismuswirtschaft im Wettbewerb um Berufsnachwuchs und Fachkräfte? Wie steht es mit dem Image der gastgewerblichen Berufe? Wie begegnet man den Auswirkungen des demografischen Wandels? Diese und andere Fragen sollen auf dem Tourismustag diskutiert werden. Zudem wird ausführlich über aktuelle Trends und Entwicklungen informiert.

Der Eröffnung durch Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, und einem Grußwort von Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Jost de Jager folgen Vorträge zu unterschiedlichen Branchenthemen sowie eine Podiumsdiskussion zum Thema Fachkräftemangel, an der tourismuspolitische Sprecher der Landtagsfraktionen, Vertreter der IHK Schleswig-Holstein, der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten, der DEHOGA Schleswig-Holstein und der DGB Jugend Nord teilnehmen werden. Ferner stehen die Verleihung des Tourismuspreises und die Auszeichnung „Schleswig-Holsteiner GASTLICHKEIT“ auf dem Programm.

Anmeldeschluss ist der 27. Oktober 2011. Das Teilnahmeentgelt beträgt 70 Euro pro Person; Schüler und Studenten zahlen 40 Euro (Tageskasse 75 Euro beziehungsweise 45 Euro). red

Wattführer mit Touristen – Fachkräfte im Tourismus sind gesucht.

Foren am Nachmittag

- Motivierte Mitarbeiter – das wichtigste Kapital Ihres Betriebes (Gustav Burckschat, Burckschat RCM Hotelberatung, Berlin)
- HR trifft Social Media: Mit der richtigen Personalmarketing-Strategie Social Media effektiv einsetzen (Stefan Stengel, glocal consult e. K., Lübeck)
- Fachkräfte im Gesundheitstourismus: Erwartungen und Anforderungen (Professor Dr. Andre Schulz, Fachhochschule Westküste, Heide, Jürgen Kulp, Kompetenzzentrum Gesundheitstourismus Schleswig-Holstein)
- Fachkräfte im Wellness- und Spa-Bereich (Ute Rührig, Quality Spa Associates GmbH, Flensburg, Stefan Schütt, Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein, Husum, Bernd

Peters, Hotel Lundenbergsand, Simonsberg)

- Fachkräftegewinnung und -sicherung durch barrierefreien Tourismus für Alle (Dr. Peter Neumann, Neumann Consult, Münster, Udo Rex, Theodor-Schäfer Berufsbildungswerk Husum)
- Mitarbeitermotivation durch Servicequalität Deutschland

Weitere Informationen:

Programm und Anmeldung über IHK Schleswig-Holstein c/o IHK Flensburg
 Telefon: (0461) 806-806
 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
 www.tourismustag-sh.de



Foto: TASH/Jens König

Aktuelle Preisindizes August 2011

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2005=100)
06/2010	108,1
07/2010	108,4
08/2010	108,4
06/2011	110,6
07/2011	111,0
08/2011	111,0

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt	Bürogebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude
	2005=100	2005=100	2005=100
Februar 2010	113,0	114,1	114,8
Mai 2010	113,7	114,8	115,7
Februar 2011	115,9	117,1	118,4
Mai 2011	116,8	117,9	119,4

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M) Mai 2011 = 13,140 Euro

Quelle: Statistisches Bundesamt

Presse-/Werbeagenturen

In der Region



B Braemer

klassische, direkte und digitale Medien

*Kreative
Höchstleistungen*

Werbeagentur Braemer GmbH
www.werbeagentur-braemer.de

VIelfalt TAG FÜR TAG

MOTIVIEREN
GEWINNEN
BINDEN



Montag: Textildruck
Dienstag: E-Commerce
Mittwoch: Drucksachen
Donnerstag: Beschriftung
Freitag: Speisekarten
Samstag: Eventmarketing
Sonntag: Messebau



MARKENMOTIV
wir motivieren ihre zielgruppe

Markenmotiv Werbeagentur | Johannes-Mejer-Str. 16 | 25813 Husum | Tel.: (0 48 41) 66 50-0 | www.Markenmotiv.de

Werbung mit Weitblick

- Beratung & Konzeption
- Corporate Identity
- Print- & Webdesign

(04 81) 42 15 71-0
www.joc-marketing.de

JOC
marketing
/werbeagentur

CREATIV WERBUNG

Druck
Schilder
Aufkleber
Werbeanlagen
KFZ-Beschriftung

Werbe-Vollsortiment

Flensburg - Behmstr. 5 - Tel. 0461-7749190

www.creativwerbung.com

Flensburgs Wirtschaft läuft!

DANKE und bis 2012!

Das Team des Firmenlauf Schleswig-Holstein bedankt sich bei allen Teilnehmern und Sponsoren. Wir freuen uns auf den 2. Firmenlauf SH in Flensburg am 22.9.2012!



Bilder und Ergebnisse:
www.firmenlauf-sh.de

Werbung
+Design

Wir sind Ihre Werbung!

Werbung + Design Heide GmbH
Schanzenstraße 4
25746 Heide
Tel: 0481/8286799-0
Fax: 0481/8286799-30
info@werbung-hei.de
www.werbung-hei.de

- Fahrzeugbeschriftung
- Fahrzeugvollverklebung
- Schilder & Werbetafeln
- Banner & Planenbeschriftung
- Aufkleber
- Poster
- Kundenstopper
- Textilbeschriftung
- Leuchtreklame



Pressearbeit...

ist schon lange in Ihrem Kopf.

Wir denken für Sie weiter.
0 46 43/18 64 70

TEXTNETZ
www.textnetz-pr.de

SIEVERTSEN // WERBUNG



... alles ist möglich.

Rader Insel 68 • 24794 Borgstedt
Tel.: (0 43 31) 3 70 09 • Fax: (0 43 31) 3 75 54
info@raderinsel.de

www.sievertsen-werbung.de

Interview zur Reform des Gründungszuschusses

„Größerer Spielraum für Beurteilung“

Mit dem Gründungszuschuss wird Personen, die Anspruch auf Arbeitslosengeld (ALG I) haben, für die erste Zeit der Selbstständigkeit eine Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt. Ab Herbst greift die Reform der staatlichen Förderung. Auf die wichtigsten Fragen geben Dr. Marc Evers (DIHK) und Aline Rohrbach (IHK Wiesbaden) Antworten.

Wirtschaft: Entfällt ab Herbst die Förderung durch den Gründungszuschuss?

Aline Rohrbach: Nein. Arbeitslose Existenzgründer können auch künftig mit dem Gründungszuschuss gefördert werden. Nach wie vor gilt: Ab dem ersten Tag der Arbeitslosigkeit ist eine Antragstellung möglich. Allerdings hat der Bund einige Änderungen auf den Weg gebracht, die voraussichtlich am 1. November 2011 in Kraft treten.

Wirtschaft: Welche?

Marc Evers: Erstens: Der Rechtsanspruch auf den Gründungszuschuss entfällt. Die Förderung wird zu einer Ermessensleistung. Zweitens: Künftig können Existenzgründer nur noch für sechs Monate die volle Förderung erhalten – Zuschuss in Höhe des Arbeitslosengelds (ALG I) zuzüglich einer 300-Euro-Pauschale für die Sozialversicherung. Derzeit beträgt diese erste Förderphase noch neun Monate. Im Gegenzug dazu verlängert sich die zweite Förderphase, in der noch die 300-Euro-Pauschale gewährt werden kann, von sechs auf neun Monate. Drittens: Sie

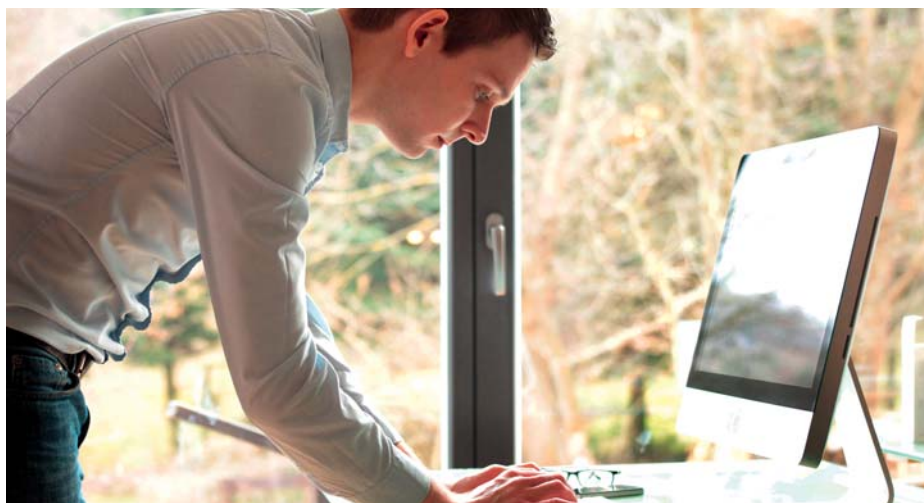


Foto: KfW-Bildarchiv

müssen sich frühzeitig vorbereiten, wenn Sie den Gründungszuschuss erhalten wollen. Ab Herbst müssen Sie spätestens 150 Tage vor Auslaufen Ihres ALG-I-Anspruchs einen Antrag stellen, bislang waren es 90 Tage. Achtung: Die Arbeitsagenturen rechnen in Tagen, nicht in Monaten!

Wirtschaft: Was heißt „Ermessen“?

Rohrbach: Ermessen bedeutet, dass die Agenturen für Arbeit künftig einen größeren Gestaltungsspielraum haben. Ist der Antragsteller wirklich für die Selbstständigkeit geeignet? Gibt es eventuell ein passgenaues Angebot zur abhängigen Beschäftigung? Solche Fragen werden neben dem Votum der fachkundigen Stelle zum Geschäftskonzept eine größere Rolle spielen.

Wirtschaft: Ist das nicht Willkür?

Evers: Nein. Hinter der Entscheidung müssen sachliche Gründe stehen, die dem Antragsteller auch mitgeteilt werden. Wichtig ist auch, dass ein Antrag auf Gründungszuschuss nicht wegen leerer Kassen abgelehnt werden kann.

Wirtschaft: Was ist zu beachten, wenn man die Förderung noch nach den derzeit gültigen Regeln erhalten möchte?

Rohrbach: Sie müssen erstens vor dem 1. November 2011 bei der Agentur für Arbeit Ihren Antrag auf Gründungszuschuss stellen. Zweitens müssen Sie Ihr Unternehmen vor dem 1. November anmelden, dies geschieht in der Regel durch Gewerbeanzeige. Wichtig: Setzen Sie sich frühzeitig mit der Agentur für Arbeit in Verbindung, um Fristen und weiteres Vorgehen zu klären.

Das Interview führte Klaudia Hüls.

Weitere Informationen:

Gründung aus Arbeitslosigkeit
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 214)

Auf die Plätze. Fertig.

Zeit ist Geld und entscheidet über den Erfolg Ihrer Arbeit. Deshalb ist GO! für Sie rund um die Uhr und an 365 Tagen für Sie unterwegs. In Ihrer Stadt, innerhalb Deutschlands und im Rest der Welt. Auf GO! können Sie sich immer und überall verlassen. Mit uns kommt Ihre Sendung schnell und sicher ans Ziel. GO! ALLES GEHT!

www.general-overnight.com • Hotline: 0800/859 99 99

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU

**Industriehallen,
Büros, SB-Märkte
Einkaufszentren,
Speditionsanlagen**

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Obenhauptstraße 13, 22335 Hamburg
Tel.: 040/5132978 0, Fax 040/5132978 18, www.sfp-projekt-bau.de

Existenzgründung im Franchising (Teil III)

Den richtigen Reifegrad erkennen

Von gutem Wein sagt man, er werde im Alter besser. Im Franchising muss das nicht so sein. Wichtig ist, dass ein Franchisesystem zur eigenen Persönlichkeit und zum gewählten Umfeld passt.

Junge kreative Ideen – Franchising in der Pilotphase: In der Pilotphase treffen sich die Pioniere – meist motivierte Franchise-Geber mit einer neuen Marktidée und Franchisenehmer, die innovative Konzepte erwarten. Existenzgründer sollten genau prüfen (lassen), ob sich das Modell bereits als erfolgreich erwiesen hat und vor allem inwieweit der Franchisegeber mit den Managementmethoden für eine erfolgreiche Franchisepartnerschaft bereits vertraut ist. Der Ton ist hier meist kameradschaftlich, die Kommunikation zwischen Franchisenehmern und Zentrale vorbildlich direkt und informell. Oft profitieren die Franchisenehmer von einer geringen Einstiegsgebühr und haben auch noch Einfluss auf die Inhalte des Systems.

Von der Innovation zum Mainstream – die Stabilisierungsphase: Ein bereits erfahrenes Geschäftsmodell minimiert das Risiko für Gründer, wenn die Erfolge bereits belegt sind. Eine externe Prüfung kann dabei für den Franchisenehmer von Vorteil sein, denn die Anfangsinvestition in erfahrenen Franchisesystemen ist in der Regel erheblich. Der Erfolg festigt die Position des Franchise-Gebers. Neue Systemmitglieder müssen sich daher oft mehr als in der Pilotphase einfügen und die etablierten Strukturen akzeptieren.

Neue Nischen gesucht – Herausforderungen in der Reifephase: In dieser Phase nähert sich das erfolgreiche Geschäftsmodell seiner Marktsättigung. Die Herausforderung für die Systemzentrale besteht im

Aufdecken neuer Marktlücken und im Entwickeln neuer Produkte und Dienstleistungen. Die Partnerschaft ist deutlich strukturierter und etwa durch Feedbackregelungen oder Fachbeiräte festgelegt.

Jede Phase birgt Chancen und Risiken. Um sich im Dschungel der Franchisesysteme zurechtzufinden, empfiehlt sich für Franchisenehmer ein Systemcheck. Franchisegeber können zugleich im Gesundheitscheck ihre Marktpositionierung überprüfen, damit beide Partner gemeinsam und langfristig erfolgreich agieren.

Dr. Christina Bockel

Weitere Informationen:

Complenet
www.complenet.com

Presse-/Werbeagenturen

In der Region



www.steinbock-werbeagentur.de

**KREATIV.
KONSTRUKTIV.
KOMPETENT.**

FLYER FLYER FLYER WEBDESIGN PLAKATE VISITENKARTEN WERBEBÄNNER BEACHFLAGS FLYER PROSPEKTE ZEITSCHRIFTEN WEBDESIGN PLAKATE VISITENKARTEN WERBEBÄNNER BEACHFLAGS ZEITSCHRIFTEN FLYER PROSPEKTE ZEITSCHRIFTEN VISITENKARTEN WERBEBÄNNER BEACHFLAGS PLAKATE VISITENKARTEN

steinbock
WERBEAGENTUR

23560 Lübeck · Bartelsholz 9 · Telefon / Fax 0451 - 9 69 23 89
steinbock.werbeagentur@kabelmail.de · Mobil: 0170 - 4 82 73 25

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

Werbeagentur **manovo**

frisches marketing
kreatives grafikdesign
modernes webdesign
mutige werbekonzepte

umdieckeideen für print & web
www.manovo.de

Hinter den Kirschkatzen 13-15
D-23560 Lübeck
fon: 0451.8896260
mail: info@manovo.de

WERBE
Göhlert
Werbetechnik und Druck

Wir machen Werbung sichtbar!

Aufkleber / Schilder
Banner / Tapeten
Lichtwerbung
Fahrzeugbeschriftung
Laserschneidung und -gravur
Drucksachen

Langenfelde 14
23611 Bad Schwartau
Tel. 04 51 / 28 37 92
info@sichtbare-werbung.de

NEU!
www.sichtbare-werbung.de Online-Shop



Foto: Bilderbox

Angebot der Fachhochschule Westküste

Projekte professionell leiten

Ein Projekt zu starten hat viel mit Euphorie, Engagement, auch mit Interesse am Thema zu tun. Ein Projekt erfolgreich zu beenden ist eher eine Frage der Disziplin, Kontinuität und Professionalität in der Anwendung der richtigen Methoden. Die FH Westküste bildet technische Projektextperten in enger Kooperation mit der Wirtschaft aus.

Projekte können sehr positiv verlaufen und nachhaltig wirken (Bau des Nord-Ostsee-Kanals), können aber auch ein dramatisches Ende nehmen (Loveparade in Duisburg) oder mittendrin einen noch sehr ungewissen Ausgang zwischen Top oder Flop vermitteln (Stuttgart 21). Neben den häufig dominierenden technischen oder organisatorischen Herausforderungen bestechen die meisten Projekte durch ihre komplexen und interdisziplinären Anforderungen an Projektleiter und Beteiligte.

Jeder, der in seiner Firma schon einmal ein neues IT-Sys-

tem eingeführt oder zumindest entscheidend daran mitgewirkt hat, wird terminliche, finanzielle, vielleicht auch juristische und soziale Auswirkungen aus eigener Erfahrung kennen.

„Sehr schade ist, dass die speziellen Kenntnisse und Erfahrungen, die ein Projektleiter braucht, oft erst spät erkannt werden“, so Professor Steffen Rietz vom Lehrstuhl Technisches Projektmanagement der FHW, Fachhochschule Westküste. „Nicht selten werden erfahrene Ingenieure oder Entwickler zu Projektleitern ‚befördert‘, womit regelmäßig gute Fachleute

verloren gehen, aber oft nur durchschnittliche Projektleiter geboren werden.“

Kaum ein Thema wird branchenunabhängig in so vielen Unternehmen nachgefragt, wie das sichere Navigieren in Projekten. Die Beherrschung von Komplexität in einem angespannten und restriktiven Umfeld kann man von der Pike auf lernen, etwa in Lehrveranstaltungen zum Technischen Projektmanagement an der FHW oder in den semesterbegleitenden Projekten.

Unternehmensanfragen aus dem Industrie- und Dienstleistungsbereich sind dabei nicht nur Indiz für die starke Nachfrage, sondern ermöglichen den Studenten frühen Kontakt mit realen Herausforderungen und machen die Hochschule zu einem attraktiven Partner vieler Unternehmen.

Programm für Schulen

Das Projektvolumen und die Laufzeit sind dem Umfang studentischer Projekte und den Abschlussarbeiten angepasst. „Erfolgreiche Zusammenarbeiten mit der delta GmbH in Leipzig oder mit Philips in Böblingen

bestätigen uns in unserem Konzept“, sagt Professor Rietz, der sich mehr regionale Anfragen erhofft und gern auch schleswig-holsteiner Unternehmen unterstützen möchte.

Zumindest die Nachwuchsförderung der FHW ist schon im Land angekommen. PASS, der Projekt Award Schleswig-Holsteiner Schulen unterstützt in enger Zusammenarbeit mit der GPM, der Deutschen Gesellschaft für Projektmanagement, das Thema – und junge Projektgruppen bei der Planung und Umsetzung ihrer Projekte.

Die Teilnehmer mehrere Gymnasien und Berufsschulen haben neben einer Basisausbildung projektbegleitendes Feedback zu ihren Planungsergebnissen bekommen. In einem spannenden Finale hat sich die Vertretung der Meldorfer Lehrerschule durchgesetzt und den ersten Platz knapp vor der Vertretung der Lornenschule Schleswig erreicht. *red*

Weitere Informationen:
Website der FH Westküste
www.fh-westkueste.de

Medienproduktionen

**Ihr Druckpartner
im Norden!**

vonZ
Werbewerkstätten
Feldbehnstraße 59
25451 Quickborn
Tel. 04106 - 12 100
Fax 04106 - 12 10 10



www.vonZ.de

Deutsche Post AG Kiel

Teambuilding mit „Schnitzeljagd“

Die Ausbildung bei der Deutschen Post AG hat eine lange Tradition. Das mitarbeiterstärkste europäische Unternehmen bildet beispielsweise Fachkräfte für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen aus. Jedes Jahr werden in der Kieler Niederlassung BRIEF rund 20 junge Menschen eingestellt.

In der zweijährigen Ausbildung zur Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen lernen die Azubis in verschiedenen Bereichen den Umgang mit modernsten Maschinen der Verteiltechnik kennen. Anschließend wechseln sie in ihren künftigen Arbeitsbereich „Brief- und Paketzustellung“. Dort wird ihnen vermittelt, wie Briefe und Pakete eingesammelt, sortiert, bearbeitet, transportiert und zugestellt werden.

Teamfähigkeit wird bei der Deutschen Post groß geschrieben und ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung in der Kieler Niederlassung BRIEF. Diese Fähigkeit wird anfangs in Form eines viertägigen Seminars geschult. Gemeinsam mit den neuen Azubis fahren die Ausbilder Norbert Balzer, Bernd-Dieter Callsen und Katja Clausen in die Jugendherberge an den Westensee, um sich als Team zu finden. Zu Fuß und im Paddelboot werden Aufgaben gelöst, die an eine Schnitzeljagd erinnern. Danach beginnt die fachliche Qualifizierung. Während der gesamten Ausbildungszeit werden ver-

AUSBILDUNGS- Beispiel des Monats

schiedene Seminare und Weiterbildungsmaßnahmen begleitend zur Berufsschule angeboten.

Für Norbert Balzer ist es folgerichtig, nach der Ausbildung auch die Prüfung abzulegen. „Uns macht es viel Spaß zu sehen, wie sich die jungen Leute in zwei Jahren entwickeln“, sagt er. Durch gute Leistungen im letzten Ausbildungsjahr besteht obendrein die Möglichkeit, sich einen Platz im „Top-Azubi-Programm“ zu sichern, eine Garantie zur Festanstellung.

Viele Jahre hat die Deutsche Post AG eine Art Monopolstellung auch in der Ausbildung gehabt. Seit einigen Jahren bilden auch andere Kurierdienste aus. Die Beweggründe gleichen sich: Wer heute ausbildet, beugt dem Fachkräftemangel von morgen vor.

Dr. Julia Pütz

Weitere Informationen:

Deutsche Post AG
www.dp-dhl.com



Die Auszubildenden Oktay Akicyollu (links) und Niclas Tews

Foto: Deutsche Post AG

KRICHEX
Kellerwassersperre

Die Profis für nachträgliche
Feuchtigkeitsisolierung
NOTRUF 0162 / 133 27 56

Nasse Mauern werden trocken!

Eine feuchte Wand nur zu verputzen, ohne sie vorher trockenzulegen, das heißt eine funktionierende Horizontal-sperre einzubringen, ist völlig sinnlos. Schäden würden kurzfristig wieder auftreten – ganz zu schweigen vom hohen Energieverlust: Nasse Keller, feuchte Wohnräume, Schimmelbildung und Hausschwamm – **das Horrorszenario für manchen Altbau hat nun ein Ende. KRICHEX, eine moderne Kapillarwassersperre, sorgt dafür, dass die Wandfeuchte verschwindet und nicht mehr wiederkommt.** Und das Beste: KRICHEX wird einfach durch Bohrlöcher in das Mauerwerk eingebracht – kinderleicht und auch bestens zur Selbstmontage geeignet. Mit umwerfendem Sanierungserfolg und **20 Jahren Garantie.** Vertriebspartner gesucht

INFO-Hotline für kostenlose Schadensbegutachtung: 08654 / 77 67 01

Horizontalisolierung
(20 Jahre Garantie auch bei Selbstmontage)

Der Wassergehalt der Wand nimmt ab, da es zu Verdunstung kommt.

KRICHEX-Injektion

Bodenhöhe

Aufsteigende Feuchtigkeit

Feuchtigkeits-Isolierschicht mit **KRICHEX**

Bei einer Krichex-Vulkanisation bildet sich eine wasser-abweisende Sperre und die Wand über der Feuchtigkeits-Isolierschicht beginnt auszutrocknen.

Druckwassersperre bis 4,5 bar
(ohne Ausschachten)

Kellerdecke

Beispielkette Keller-Innenisolierung ohne Ausschachten oder Aufgraben:

- MAXSEAL grau
- MAXSEAL weiß
- MAXSEAL FLEX

Hohlkehle

Fundament

ggf. **KRICHEX-Injektion**

Erdreich

Druckwasser

WATMAT oder MAXREST

**Mehr als 25 Jahre Erfahrung
20 Jahre Garantie
Herstellergarantie**

VERTRIEB DEUTSCHLAND · 83395 Freilassing · Fürstenweg 16
Tel.: 08654 / 77 67 01 · Mobil: 0162 / 133 27 56
www.krichex.de · e-mail: info@krichex.de

Weiterbildungsprüfungen im Porträt

Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in

Geprüfte Wirtschaftsfachwirte sind im mittleren Management tätig – etwa als Führungskräfte in Einkauf, Produktion Vertrieb, Marketing, Rechnungswesen, Controlling, Qualitätsmanagement oder in der Unternehmensführung. Als erfahrene Praktiker nehmen sie Aufgaben etwa als Abteilungs- oder Teamleiter wahr oder führen hoch qualifizierte Fachaufgaben aus.

Wirtschaftsfachwirte sind auf keinen speziellen Wirtschaftszweig ausgerichtet. Die Weiterbildung berücksichtigt die Besonderheiten von Handel, Industrie und Dienstleistungsunternehmen in gleicher Weise. Sie sind qualifizierte Spezialisten, die innerbetriebliche Zusammenhänge und gesamtwirtschaftliche Abhängigkeiten erkennen, analysieren und beurteilen können und entsprechende Lösungen anbieten. Sie tragen somit zum Erhalt und zur positiven Geschäftsentwicklung bei und besetzen notwendige Schlüsselpositionen im Unternehmen. Mitarbeitern aus Handels-, Industrie- und Dienstleistungsunternehmen, die über Berufspraxis im kaufmännischen Bereich verfügen, bieten etwa die IHKS mit dieser Weiterbildung die Möglichkeit, die eigenen Wettbewerbschancen am Arbeitsmarkt zu erhöhen oder die Position im Unternehmen zu verbessern. Da die Weiterbildung als berufsbegleitender Lehrgang angeboten wird, ist eine Unterbrechung der Berufstätigkeit nicht erforderlich.

red

Weitere Informationen:

www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 22977)

Regionalpläne im Bereich Windenergie

Neue Eignungsgebiete ausgewiesen

Das schleswig-holsteinische Innenministerium schreibt derzeit die Regionalpläne im Bereich Windenergie fort. Hierzu werden für die fünf Planungsräume gesonderte Gebiete ausgewiesen, die sich speziell für die Nutzung von Windkraftanlagen eignen sollen. Bis zum 15. November können zum Planungsentwurf im Internet oder über die IHK Stellungnahmen abgegeben werden.

Für den Planungsraum IV (Kreis Dithmarschen und Steinburg) sind etwa neue Eignungsgebiete in Friedrichskoog, nordwestlich von Horst, rund um Marne oder Brunsbüttel ausgewiesen worden.

Bevor solche Pläne verabschiedet werden, müssen allerdings alle Bedenken und Anregungen der betroffenen Bevölkerung im Rahmen eines Anhörungs- und Beteiligungsverfahrens gehört werden. Landesbehörden, Kammern, Umweltverbände sowie dänische Nachbarregionen (nördliche Planungsräume) sind nur einige der direkt angeschriebenen Adressaten. Für Unternehmen aus Schleswig-Holstein wird die IHK eine Stellungnahme verfassen.

Online-Stellungnahme

Unternehmen und Privatpersonen können erste Informationen zu den Planungsgebieten im Internet einsehen. Durch das online-gestützte Anhörungsverfahren ist es zudem möglich, eine eigene Stellungnahme abzugeben. Bis zum 15. November 2011 können zu allen Teilen des Planentwurfs (Text, Karte, Umweltbericht) Bedenken oder Anregungen geäußert werden – entweder direkt online oder über die zuständige IHK vor Ort.

Ole Dunklau

Weitere Informationen:

Einsicht der Planungsgebiete und Online-Bewertung
www.wind-sh.de



Foto: Bilderbox

Problem Rohstoffknappheit

Augenmerk auf Ressourceneffizienz

Der Industrie bereiten die steigenden Rohstoffpreise große Probleme. Für viele Betriebe ist sogar die Rohstoffverfügbarkeit selbst nicht mehr ohne weiteres gegeben. Der Ressourcen hunger der Schwellenländer, schlechte Ernten und Angebotsverknappungen durch Länder mit Ressourcenvorkommen treiben die Preise nach oben: Eine Rohstoffklemme deutet sich an.

Langfristige Bezugsverträge werden seltener: Rohstoffanbieter bemühen sich derzeit, Verträge nicht mehr über Jahre, sondern angesichts der Preissprünge für kürzere Zeiträume abzuschließen – zu Lasten der Planungssicherheit von Unternehmen.

Das Rohstoffproblem erzeugt einen hohen Handlungsdruck in der deutschen Wirtschaft. Gerade die Industrieunternehmen setzen alles daran, ihre Rohstoffversorgung abzusichern. Viele Betriebe suchen daher bereits nach neuen Lieferanten, die ihnen die Rohstoffe in ausreichender Menge und zu angemessenen Preisen zur Verfügung stellen.

Auch betriebsintern überprüfen die Industrieunternehmen ihr Ressourcenmanagement und streben nach Ressourceneffizienz – und zwar von der Beschaffung bis zum Absatz. Industriebetriebe verstärken ihre Anstrengungen im Bereich Forschung und Entwicklung, um die Ressourceneffizienz zu verbessern und um Rohstoffe zu substituieren.

Handelshemmnisse abbauen

Die Bundesregierung hat auf das Problem der Rohstoffknappheit reagiert und die Deutsche Rohstoffagentur gegründet. Die

im Jahr 2010 veröffentlichte Rohstoffstrategie enthält Hinweise und Empfehlungen zur Eindämmung der Rohstoffknappheit. Danach will die Regierung sich unter anderem für den Abbau von Handelshemmnissen einsetzen. Als weiteres Instrument kommen aus Sicht der deutschen Wirtschaft europäische und internationale Rohstoffabkommen mit transparenten Regeln für die Export- und Importländer von Rohstoffen in Betracht.

Ein verstärktes Recycling kann zu einer gewissen Entspannung im Bereich der Rohstoffverfügbarkeit beitragen, in vielen Bereichen wird es die grundsätzliche Rohstoffknappheit jedoch nicht entscheidend mindern können.

Dr. Klaus Thoms

Weitere Informationen:

Aufgrund der großen Bedeutung der Rohstoffversorgung für Gewerbe und Industrie hat die IHK-Organisation das Thema Rohstoffe neben dem Thema Energie zum Schwerpunktthema des Jahres 2012 bestimmt. Mit Veranstaltungen und Beratungen werden die IHKs im nächsten Jahr das Thema intensiv bearbeiten und Hilfestellungen anbieten.
www.dihk.de

Ihr professioneller Buchhalter in der Nähe:
www.buchhalter.datac.de

- ✓ Digitale Archivierung und digitaler Transfer mit DATAC24
- ✓ Komplette Transparenz Absolute Übersicht
- ✓ Optimieren Ihrer laufenden Buchführung
- ✓ Zeit und Geld sparen Mehr Zeit für Ihr Unternehmen

DATA C

Neue EU-Verordnung

Cadmium-Verbot ausgeweitet

Die EU hat die Verwendung von Cadmium in weiteren Produkten verboten. Ab 10. Dezember 2011 darf das Metall in Schmuck, Kunststoffen und Legierungen zum Lötten nicht mehr verwendet werden. Hierfür wurde der Anhang der Chemikalienverordnung REACH 1907/2006/EG geändert.

Das als sehr giftig eingestufte Metall kann über die Haut oder bei Kindern über den Mund aufgenommen werden und zu Schädigungen von Lunge, Leber und Nieren führen. Außerdem wird Cadmium eine krebsauslösende Wirkung nachgesagt.

Modeschmuck und Lötlegierungen

Auslöser des umfangreichen Verbots waren hohe Cadmiumgehalte in eingeführtem Modeschmuck. Auch in Lötlegierungen, die etwa im Modellbau verwendet werden, ist das Metall zu finden und kann durch die Lötdämpfe eingeatmet werden.

Seit 1992 ist die Verwendung von Cadmium in fast allen Kunststoffen verboten. Lediglich für einige Hart-PVCs galten Ausnahmen mangels Alternativen. Mittlerweile ist allerdings Ersatz gefunden worden. 2004 wurde ferner ein Cadmiumverbot in Batterien und elektronischen Produkten erlassen. Os

Weitere Informationen:

Verordnung (EU) Nr. 494/2011
zur Änderung des
REACH-Anhangs XVII unter
www.eur-lex.europa.eu

Jetzt kommt
NATUR
auf die Wand!

Natürlich wohnen mit Ökor Dekor
dem flüssigen biologischen
Baumwollputz

Die revolutionäre INNEN-Wandbeschichtung ÖKO Dekor
bringt pure Natur an die Wand – einfach zu verarbeiten (auch zur Selbstmontage bestens geeignet) und für sämtliche Anwendungsbereiche geeignet. Das elegante Finish der Oberfläche passt harmonisch zu jedem Wohnstil. ÖKO Dekor besteht ausschließlich aus Baumwollfasern, Zellulose und Textilfasern. Durch diese Kombination sind nicht nur alle erdenklichen Wand-Strukturen realisierbar, sondern auch alle Farbtöne, die man sich wünscht, sind machbar (11 Grundfarbtöne, 3 Weißtöne, 74 Effektmaterialien stehen zum Mischen zur Verfügung).

ÖKO-Dekor bringt viele Vorteile!

- Einfache nahtlose Verarbeitung
- Keine Vorkenntnisse nötig
- Unsichtbares Ausbessern auch nach Jahren möglich
- Biologisch aus giffreien Naturprodukten hergestellt
- Baubiologisch äußerst empfehlenswert
- Abfälle unbedenklich kompostierbar
- Atmungsaktiv und feuchtigkeitsregulierend
- Antistatisch und schwer entflammbar
- Erhöht die Wärme- und Schalldämmung
- Für Allergiker bestens geeignet

Vertriebspartner gesucht!

Ökor Dekor

Die Raum-Atmosphäre der angenehmsten Art – das ist Ökor Dekor

Fordern Sie noch heute eine kostenlose Beratung mit Produktpräsentation an!

VERTRIEB DEUTSCHLAND - 83395 Freilassing - Fürstenweg 16
Tel.: 08654 / 77 67 01 - Mobil: 0162 / 133 27 56
www.öko-dekor.com - e-mail: office@oeko-dekor.com

Novelle der Trinkwasserverordnung

Durch neue Pflichten drohen Mehrkosten

Ab 1. November 2011 kommen auf Unternehmen mit einer zentralen Warmwasseranlage neue, umfangreiche Pflichten zu. Die Regelungen sind besonders für die Wohnungswirtschaft von Bedeutung und werden zu zusätzlichen Kosten führen. Aber auch gewerbliche Unternehmen mit zentraler Warmwassererwärmung sind betroffen. Hinter der Neuregelung steht in erster Linie der Schutz vor Legionelleninfektionen, die im Extremfall tödlich verlaufen können.

Anzeigepflichten

Betreiber von zentralen Warmwasseranlagen mit mehr als 400 Litern Inhalt oder Warmwasserleitungen mit mehr als drei Litern Inhalt zwischen dem Trinkwassererwärmer und der Entnahmestelle müssen diese Anlagen dem Gesundheitsamt bei Erstinbetriebnahme und bei wesentlichen Änderungen vier Wochen im Voraus anzeigen. Eine Stilllegung ist innerhalb von drei Tagen anzuzeigen.

Zusätzliche Untersuchungspflichten

Die bisher schon für öffentliche Einrichtungen wie etwa Schwimmbäder, Schulen

und Kindergärten geltende jährliche Untersuchungspflicht auf Legionellenbakterien bei Warmwasseranlagen mit mehr als 400 Litern Inhalt oder Warmwasserleitungen mit mehr als drei Litern Inhalt zwischen dem Trinkwassererwärmer und der Entnahmestelle (zum Beispiel Duschen) wird auf Vermieter und gewerbliche Unternehmen ausgeweitet.

Grenzwertüberschreitungen, aber auch grobsinnlich wahrnehmbare Veränderungen der Wasserbeschaffenheit (Geruch, Färbung, Geschmack) sind dem Gesundheitsamt unverzüglich anzuzeigen.

Informationspflichten

Gewerbliche Unternehmen und Vermieter müssen über die Qualität des bereitgestellten Trinkwassers schriftlich oder mittels eines Aushangs informieren. Hierzu gehören auch Angaben über eventuell verwendete Aufbereitungsstoffe.

Ab 1. Dezember 2013 müssen die Betreiber außerdem darüber informieren, falls in der Trinkwasserverteilungsanlage noch Bleileitungen vorhanden sind.

Fazit

Durch die neuen Pflichten werden die Betriebskosten bei Wohnimmobilien weiter steigen. Vermieter werden diese daher auf die Mieter umlegen, was die Mietnebenkosten weiter erhöht. Gewerbliche Unternehmen, die zentrale Warmwasseranlagen betreiben, haben hingegen keine Möglichkeit, die zusätzlichen Kosten umzulegen. Mit dem Umstellen der zentralen Warmwassererwärmung auf ein dezentrales Verfahren, etwa Einzelzapfstellen beziehungsweise Duschen mit Durchlauferhitzer oder Wärmetauscher, ließe sich der zusätzliche Untersuchungsaufwand vermeiden. Angesichts der Investitionen wird sich dies jedoch nicht immer rechnen. Die Nichtbeachtung der zusätzlichen Pflichten stellt eine Ordnungswidrigkeit dar und kann, im Falle einer dadurch verursachten Legionelleninfektion, auch strafrechtlich relevant sein.

Dr. Klaus Thoms

Weitere Informationen:

Mehr zur Trinkwasserverordnung unter www.dvgv.de/wasser

IT-Informationstechnologie

In der Region



Neugierig, was



macht?



Ihre Profis für:

- EDV-Anlagen
- Videoüberwachungsanlagen
- Telefonanlagen
- Alarmanlagen

Große Straße 28 - 24855 Jübek Tel.: 0 46 25 / 82 28 29 30
www.itforlife.de Fax: 0 46 25 / 82 28 29 40

- Wortmann TERRA Vertrags-Partner
- Anerkannter Lexware Partner
- DATEV und Simba Unterstützung
- Netzwerkbetreuung



Ihr Flensburger IT-Systemhaus

Wir bieten Ihnen komplette EDV-Betreuung aus einer Hand.
Seit 10 Jahren in Flensburg.

SGB IT oHG · Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg · Fon 0461 - 310 930 · www.sgb-it.de

service shop



Datenschutz



Datensicherheit

service shop Hein
0431-13027
www.internet-service-shop.de
bhein@internet-service-shop.de

ext. Datenschutzbeauftragter

PC-SPEZIALIST Problemlöser!

- | | |
|----------------------------------|---|
| Vor-Ort-Service | Beratung |
| Datentransfers
Datensicherung | Büroartikel, Verbrauchsartikel
Tinten & Toner, Papiere |
| Reparaturen
Wartung | Computersysteme, Notebooks,
Drucker, Ersatzteile |

PC-SPEZIALIST Bredstedt Bohnenstr. 1 25821 Bredstedt Tel.: 04671 / 94300-0 Fax: 04671 / 94300-29	PC-SPEZIALIST Brunsbüttel Kooßstr. 32 25541 Brunsbüttel Tel.: 04852 / 837185 Fax: 04852 / 837186	PC-SPEZIALIST Eutin Plöner Landstr. 8-10 23701 Eutin Tel.: 04521 / 8304680 Fax: 04521 / 8304682	PC-SPEZIALIST Schleswig Flensburger Str. 61 24837 Schleswig Tel.: 04621 / 850 950 Fax: 04621 / 850 951
--	--	---	--



maris computer gmbh

flensburg • 0461 503660 • info@maris-it.de • www.maris-it.de

Erfolgreich mit dem Mac im Business.

ANSPRUCHSVOLL

MOTIVIEREND

SICHER

INTUITIV



FLEXIBEL

LEISTUNGSSTEIGERND

SCHÖN

pc:maq

Ihr Apple Händler
in Flensburg

Lise-Meitner-Str. 14
24941 Flensburg

Tel.: 0461/480 89 30
www.pcmag.de



Geschäfte in Dänemark

Weniger Hürden bei Umsatzsteuer

Ursprünglich mussten ausländische Unternehmen in Dänemark von einer dort ansässigen Person fiskalisch vertreten werden, um dort Umsatzgeschäfte ausführen zu können. Mit dem europäischen Binnenmarkt und dem Erlass der Mehrwertsteuerrichtlinie ist eine zwingende Fiskalvertretung nur noch für Unternehmen aus Nicht-EU-Staaten erforderlich.

Somit steht es deutschen Unternehmen frei, sich in Dänemark umsatzsteuerlich repräsentieren zu lassen. Diesen Service leistet die Deutsch-Dänische Handelskammer momentan für rund 300 Firmen. Nach Umsetzung der Mehrwertsteuerrichtlinie in nationales Recht ist nur bei wenigen grenzüberschreitenden Umsätzen eine umsatzsteuerliche Registrierung notwendig. Es bleibt jedoch bei der Registrierungspflicht, wenn für Nichtunternehmen Leistungen erbracht werden. Bei der Leistungserbringung an Unternehmen gilt meist die Regel, dass die Besteuerung und die Steuerpflicht in das Land des Leistungsempfängers verlagert werden. Die Regelung über die Umkehr der Steuerschuldnerschaft sorgt dafür, dass die Registrierung des ausländischen Unternehmers grundsätzlich entfällt.

In einigen Fällen bleibt es bei der Registrierungspflicht des ausländischen Unternehmens, das in Dänemark tätig wird. So sieht der Gesetzgeber etwa vor, dass für Bauleistungen die Besteuerung am Leistungsort verbleibt. Erfolgen Bauleistungen zwischen zwei nichtdänischen Firmen, muss sich der Leistungsempfänger für diesen Fall umsatzsteuerlich registrieren lassen. Der Leistungsempfänger teilt dem Leistungserbringer seine dänische Umsatzsteueridentifikationsnummer mit und erhält vom Leistenden eine Nettorechnung, in der die Umsatzsteuer-

erifikationsnummern beider Beteiligten genannt werden. Der Leistungsempfänger ist dann verpflichtet, diese Rechnung bei seiner dänischen Umsatzsteueranmeldung anzugeben. Die Pflicht zum Ausweis der dänischen Umsatzsteuer ist weiterhin erforderlich für Leistungen, die den Zugang zu Veranstaltungen betreffen.

Generelle Meldepflichten

Für Warenlieferungen gilt unverändert, dass innerdänische Verkäufe, (Waren befinden sich zum Zeitpunkt des Verkaufs in Dänemark) mit dänischer Umsatzsteuer abzurechnen sind. Gleiches gilt für Fernabsatzgeschäfte (Versandhandel), sobald die festgelegte Liefer-schwelle überschritten ist.

Trotz der angestrebten Vereinfachung der umsatzsteuerlichen Behandlung von grenzüberschreitenden Lieferungen und Leis-

tungen ist es im Einzelfall nach wie vor ratsam, vorab die Umsatzsteuerpflicht im Bestimmungsland Dänemark prüfen zu lassen. Ferner sollte auch neben der umsatzsteuerlichen Registrierungspflicht das Bestehen weiterer Registrierungspflichten geprüft werden. Der Abbau von umsatzsteuerrechtlichen Hemmnissen bedeutet nämlich nicht, dass generell die Meldepflichten abnehmen. So gibt es Meldepflichten für die Bereiche Dienstleistungserbringung, Verbrauchssteuer, Lebensmitteleinfuhr und Statistik. red



Foto: Bilderbox

Ostseetag in der IHK zu Kiel

Beratung zur Umsatzsteuer

Für umsatzsteuerrechtliche Fragen stehen die Ansprechpartner der Auslands-handelskammer (AHK) Dänemark auf dem Ostseetag am 26. Oktober 2011 in der IHK zu Kiel zu einem persönlichen Beratungsgespräch zu Verfügung. Auch Ansprech-

partner für den Markteinstieg und eine entsprechende Marktberatung werden vor Ort sein. Des Weiteren sind auch Vertreter der AHKs Schweden, Norwegen, Finnland, Estland und Lettland für Beratungsgespräche in vergleichbaren Fällen zu Gast. red

Weitere Informationen:

IHK zu Kiel, Frau Oya Eker
Telefon: (0431) 5194-208
E-Mail: eker@ihk.kiel.de

2500
Referenzensprechen eine
deutliche Sprache

Das individuelle Bau-System

- Entwurf und Planung
- Schlüsselfertig
- Festpreis
- Fixtermin
- 40 Jahre Erfahrung
- Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich:

Dipl. Ing. Fr. Bartram
GmbH & Co. KGPostfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

BARTRAM
BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de



Interview: Dr. Thilo Weichert, Datenschutzbeauftragter

„Wir setzen uns parallel mit Facebook auseinander“

Die Forderung des schleswig-holsteinischen Datenschutzbeauftragten, bis Ende September Facebook-Fanpages zu schließen und Social-Plugins von Websites zu entfernen, schlug auch in der Wirtschaft des Landes wie eine Bombe ein. Die umstrittene Initiative des Datenschützers war Anlass genug, konkret nachzuhaken. Tina Möller und Michael Legband sprachen mit Dr. Thilo Weichert.

Wirtschaft: Sind sämtliche Verknüpfungen von einer Website zu Facebook datenschutzwidrig oder ist nur der „Gefällt mir“-Button betroffen?

Weichert: Die Analyse des Unabhängigen Landeszentrums für Datenschutz Schleswig-Holstein (ULD) bezieht sich auf sämtliche Social-Plugins von Facebook, zu denen auch der am prominentesten genutzte „Gefällt mir“-Button gehört, sowie auf Fanpages bei Facebook. Ein reiner Link zu Facebook löst für sich noch keine ungewollte Datenverarbeitung aus und stößt deshalb nicht auf unsere rechtliche Kritik. Wir haben natürlich das Problem, dass viele weitere Angebote von Facebook auch nicht mit dem Datenschutz vereinbar sind, etwa die Gesichtserkennung oder die Grundeinstellungen bei Facebook. Aber insofern ist unser Adressat Facebook in den USA beziehungsweise in Irland. Mit denen setzen wir uns natürlich parallel auch auseinander.

Wirtschaft: Werden ab Oktober tatsächlich alle Websitebetreiber in Schleswig-Holstein mit einer eigenen Fanpage oder Social Plugins vom ULD angeschrieben?

Weichert: Das wäre zweifellos unverhältnismäßig und das könnten wir personell und organisatorisch gar nicht stemmen. Das ULD erwartet, dass sich alle Webseitenbetreiber im Land an das Gesetz halten. Direkt ansprechen werden wir aber vorrangig öffentliche Stellen sowie herausgehobene Unternehmen, die zum Beispiel besonders viel Traffic haben. Ansprechen müssen wir aber auch die Stellen, auf die wir durch Beschwerden hingewiesen werden.

Wirtschaft: Einige Datenschutzbeauftragte anderer Bundesländer halten zwar auch Facebook-Anwendungen für rechtswidrig, wollen aber deswegen nicht gleich gegen Unternehmen oder öffentliche Stellen vorgehen, sondern den Dialog suchen. Schleswig-holsteinische Firmen würden dadurch nicht unerhebliche Wettbewerbsnachteile erleiden. Gibt es eine einheitliche Vorgehensweise in Deutschland?

Weichert: Das Argument mit dem Wettbewerbsnachteil ist für mich nicht richtig verständlich: Den haben die Firmen innerhalb und außerhalb von Schleswig-Holstein, wenn wir nichts tun, die sich an das Daten-



schutzrecht halten. Ich muss aber auch den behaupteten Wettbewerbsnachteil hinterfragen: Vielleicht hat man über Facebook etwas mehr Internet-Kommunikation. Aus dem Facebook-Wettbewerbsvorteil kann aber ganz schnell ein Nachteil werden. Es ist allgemein erkennbar, dass man eine datenschutzwidrige Webseite betreibt. Das zeugt für die Verbraucher nicht gerade von der Bereitschaft, vertrauensvoll mit Kundendaten umzugehen.

Natürlich waren und sind alle deutschen Datenschutzaufsichtsbehörden vom ULD von Anfang an in unsere Untersuchungen einbezogen. Wir befinden uns auch regelmäßig in einem Austausch zur Koordinierung unseres Vorgehens. Die Zögerlichkeit des einen oder anderen Kollegen in anderen Ländern ist für mich erkennbar nicht der inhaltlichen Kritik der ULD-Position zuzuschreiben, sondern dem Umstand, dass die Durchsetzung des Datenschutzes bei Facebook-Anwendungen sehr aufwändig ist. Ich gehe aber davon aus, dass diese Länder, wenn der Aufwand für sie bewältigbar ist, schnell nachziehen werden.

IT-Informationstechnologie

In der Region



SO GEHT ES! KOMPETENT
PERSÖNLICH
EFFIZIENT



soit

Linux Lösungen Lübeck

Zu hohe IT-Kosten?
Überholte TK-Anlage?
Sprechen Sie mit uns.

Spenglerstraße 6
23556 Lübeck

Tel. 04 51/3 99 46-0
Fax 04 51/3 99 46-32

E-Mail info@soit.de
Internet www.soit.de

Frank Döhrn
Bernd Penderak
Rainer Fischer

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43



Grafik: PIXELIO/Gerd Altmann

IHK zur Facebook-Initiative des ULD

Einseitige Wettbewerbsnachteile für regionale Unternehmen

Angesichts der Forderung des unabhängigen Landeszentrums für Datenschutz (ULD) an alle Betreiber von Internetseiten in Schleswig-Holstein, Fanpages und Social-Plugins von Facebook zu entfernen, mahnt Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, im Dialog mit Facebook eine praktikablere Lösung zu finden.

„Die Hinweise des ULD nehmen wir ernst. Der Datenschutz genießt in Deutschland zu Recht ein hohes Ansehen. Diese Rechtsprinzipien müssen auch für die Angebote der sozialen Netzwerke gelten. Wir können unsere Mitgliedsunternehmen nur auffordern, ihre Internetangebote nach den Vorgaben des ULD zu überprüfen“, so Stein.

Nicht nachvollziehbar hingegen sei, warum einseitig alle Internetseitenanbieter aus Schleswig-Holstein in diesem Datenschutzkonflikt die Leidtragenden sein sollen, denn die Websitebetreiber trifft keine Schuld an dem mutmaßlichen Datenmissbrauch des Social-Media-Netzwerkes Facebook. Dies führe zu entsprechend großer Verunsicherung und Verärgerung bei den betroffenen Unternehmen.

Dialog mit Facebook

Social-Media-Angebote sind zu einer festen Größe in der Unternehmenskommunikation, bei Marketing und Vertrieb geworden. Gerade in Zeiten des

Fachkräftemangels sind Betriebe auf eine zielgruppengerechte Ansprache junger Menschen angewiesen. Über soziale Netzwerke wie Facebook, der weltweit führenden Plattform mit fast 750 Millionen Mitgliedern, ist dieser Nachwuchs unbestritten erreichbar.

„Eine Einschränkung der Nutzung von Facebook für schleswig-holsteinische Unternehmen führt zu einseitigen Wettbewerbsnachteilen und kann von uns nicht hingenommen werden. Wir fordern deshalb die verantwortlichen Stellen in der Politik und den Rechtsbehörden auf, unverzüglich mit Facebook über die Problematik in einen Dialog zu treten und nach Lösungen zu suchen“, formuliert Stein den Ansatz der IHK.

Frederik Rimpf

Weitere Informationen:

FAQ zu Facebook auf der ULD-Website
www.datenschutzzentrum.de/facebook

Vortrags- und Diskussionsabend am 19. Oktober 2011

Waffenrecht im Waffenhandel

Mit der Neuordnung des Waffenrechts 2003 haben sich die rechtlichen Rahmenbedingungen im Waffenhandel geändert. Verschiedene Bestimmungen führen in der Praxis nicht selten zu Problemen mit Kunden und Behörden. Der Schusswaffenexport stellt selbst Fachleute häufig vor Probleme, auch der Umbau von Schusswaffen in sogenannte Dekorationswaffen ist seit 2003 besonderen Pflichten unterworfen. Vor allem bei der Übernahme von Betrieben durch Nicht-Büchsenmacher stellt sich oft die Frage nach der Fachkunde und der Erfordernis einer Prüfung.

Auf Einladung der IHK Schleswig-Holstein wird der IHK-Waffensachverständige und Fachbuchautor André Busche bei einem Vortrags- und Diskussionsabend in Rendsburg wichtige Regelungen des Gesetzes vorstellen. Im Anschluss an den Vortrag folgt eine Diskussion zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch. Zielgruppe sind Waffenhändler und -hersteller aus Schleswig-Holstein. red

Weitere Informationen:

Waffenrecht – Situation und Ausblick für den Waffenhandel
 Termin: 19. Oktober 2011; Ort: Zentrum für Energie und Technik, Kieler Straße 211, 24768 Rendsburg
 Infos und Anmeldung unter: www.ihk-schleswig-holstein.de
 (Veranstaltungs-Nr.: 14046362)

Allgemeine Steuertermine Oktober/November 2011

10. Oktober

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für September 2011; Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das III. Quartal 2011

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für September 2011 bei Monatszahlern; Vierteljahreszahler: für das III. Quartal 2011

10. November

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Oktober 2011

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für Oktober 2011 (Monatszahler)

15. November

Gewerbesteuer

Vorauszahlung für das IV. Quartal 2011

Grundsteuer

bei Vierteljahreszahlern ¼ des Jahresbetrages

**Schneller, sicherer,
kostengünstiger –
die externe Archivierung**

A. Denker

Infos unter www.akten.net
oder ☎ 0 43 31 - 4 59 00-0



A. Denker GmbH & Co. KG
 Büsumer Straße 111 • 24768 Rendsburg

Personalleasing · Zeitarbeit

Private Arbeitsvermittlung



- Personalüberlassung
- Personalvermittlung
- Personalberatung

TELAFLEX GmbH
Schülperbaum 18
24103 Kiel

Tel. 0431 / 57 93 7-0
Fax 0431 / 56 57 37

contact@telaflex.de
www.telaflex.de

Mitglied im IGZ

chance Zeitarbeit

gemeinnützige GmbH



Geschäftsstelle:
Rungholtstr. 5 d, 25746 Heide
☎ 0481-7 87 60 70
Fax 0481-78 76 07 19
www.chance-zeitarbeit.de
info@chance-zeitarbeit.de

Wir sind eines der führenden Zeitarbeitsunternehmen mit 25 Jahren Branchenerfahrung und über 20 x in Deutschland.

- Ahrensburg
- Bremen
- Elmshorn
- Flensburg
- Hamburg (3x)
- Husum
- Kaltenkirchen
- Kiel
- Lüneburg
- Neumünster
- Norderstedt
- Rendsburg
- Schwerin
- Winsen-Luhe

REHNELT
ZEITARBEIT GMBH



in Zukunft mit uns
www.rehnelt-zeitarbeit.de

Als Partner für Industrie und Handwerk steht unser Unternehmen für eine seriöse, zuverlässige u. flexible Auftragsabwicklung. Wir überzeugen durch hohe Qualität unserer Dienstleistungen u. persönliche, individuelle Kundenbetreuung.

Niederlassung Kiel

Preetzer Str. 265 | 24147 Kiel
Tel.: 0431/780 30 -0

Niederlassung Rendsburg

Hollerstr. 41 | 24782 Büdelsdorf
Tel.: 04331/438 25 -0



PERSONALBEDARF?



An der Untertrave 98 | 23552 Lübeck
Telefon: 0451-799 830
www.braukmann-gmbh.de
info@braukmann-gmbh.de

IHR ERFOLG IST UNSER ZIEL.

ZEITARBEIT. PERSONALVERMITTLUNG. OUTSOURCING.



RP Personal GmbH
Niederlassung Flensburg
Angelburger Straße 22
24937 Flensburg
Tel.: 0461/3 13 37-60

eMail: flensburg@rp-personal.de
www.rp-personal.de

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 43



NEUE
ENERGIEN
FÜR IHR
TEAM

www.danielsuns.com

Personalvermittlung auf Augenhöhe

Ihr Spezialist für Fachkräfte
im Maschinen- und Anlagenbau
aus Wedel bei Hamburg

Datum Zeit	Veranstaltung	Ort Raum	Infos Anmeldung Preis
5. Oktober 2011 10 bis 15.45 Uhr	Unternehmensnachfolge in Schleswig-Holstein – Frühzeitig handeln – Zukunft sichern	Wissenschaftszentrum Kiel Fraunhoferstr. 13 24118 Kiel	Nicole Kostrewa Telefon: (0451) 6006-172 E-Mail: kostrewa@ihk-luebeck.de
6. Oktober 2011 14 bis 17.30 Uhr	Prozessorientiertes Wissensmanagement	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Dr. Klaus Thoms, Telefon: (0431) 5194-233 E-Mail: thoms@kiel.ihk.de
6. Oktober 2011 17 bis 19 Uhr	Projekt „Stabwechsel“	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
6. Oktober 2011 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
6. Oktober 2011 14 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Bernd Horst, Telefon: (0451) 6006-173 E-Mail: horst@ihk-luebeck.de
6. Oktober 2011 10 bis 14 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	Handwerkskammer Lübeck Breite Str. 10-12 23552 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service Center Telefon: (0451) 6006-0 E-Mail: service@ihk-luebeck.de
11. Oktober 2011 18 bis 21 Uhr	Gründertreff – Netzwerke aufbauen	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Kai-Uwe Steding, Telefon: (0451) 6006-180 E-Mail: steding@ihk-luebeck.de
12. Oktober 2011 8.30 bis 17 Uhr	Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 E-Mail: freese@ihk-luebeck.de 120 Euro ohne MwSt.
19. Oktober 2011 19.30 bis 22 Uhr	Waffenrecht – Situation und Ausblick für den Waffenhandel	Zentrum für Energie und Technik Kieler Str. 211, 24768 Rendsburg	Jana Seelig, Telefon: (0431) 5194-218 E-Mail: seelig@kiel.ihk.de
24. Oktober 2011 13 bis 17 Uhr	Unterrichtungsnachweis nach dem Gaststättengesetz	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de, 40 Euro
25. Oktober 2011 17 Uhr	Info-Abend zur Existenzgründung Norderstedt	Geschäftsstelle der IHK zu Lübeck und HK Hamburg, Nordport Towers Südportal 1, 22848 Norderstedt	Joachim Kochanowski Telefon: (040) 36138-6003 E-Mail: kochanowski@ihk-luebeck.de
26. Oktober 2011 15 Uhr	Info-Start – Basiswissen für Existenzgründer/innen	IHK zu Kiel Zweigstelle Elmshorn, Sitzungssaal Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Peter Ahrendt Telefon: (04121) 4877-33 E-Mail: ahrendt@kiel.ihk.de
27. Oktober 2011 9 Uhr	IDEE – Informations- und Beratertag für Existenzgründer und Schutzrechtsinteressierte	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
1. November 2011 10 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung (Termine nach Vereinbarung)	Hotel Restaurant Wikingerhof Tetenhusener Chaussee 1 24848 Kropp	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
1. November 2011 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung (Termine nach Vereinbarung)	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service Center Telefon: (0451) 6006-0 E-Mail: service@ihk-luebeck.de
1. November 2011 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung (Termine nach Vereinbarung)	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
3. November 2011 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
3. November 2011 14 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Bernd Horst, Telefon: (0451) 6006-173 E-Mail: horst@ihk-luebeck.de
3. November 2011 10 bis 14 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service Center Telefon: (0451) 6006-0 E-Mail: service@ihk-luebeck.de
3. November 2011 9.30 bis 17 Uhr	Tourismus in Schleswig-Holstein – Wir machen uns stark für Fachkräfte	NCC NordseeCongressCentrum Am Messeplatz 16-18 25813 Husum	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
3. November 2011 17 bis 19 Uhr	Projekt „Stabwechsel“	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de

Mehr Veranstaltungen im Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de (IHK-Service, Veranstaltungen)

Existenzgründungsbörse

www.nexxt-change.org

Kontakt:

IHK zu Kiel, Tanja Schiele
 Fax: (0431) 5194-565
 E-Mail: schiele@kiel.ihk.de
 IHK Flensburg, Service-Center
 Fax: (0461) 806-9806
 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
 IHK zu Lübeck, Service-Center
 Fax: (0451) 6006-999
 E-Mail: service@ihk-luebeck.de

Angebote

Landgasthof in Südholstein Nähe A 7 aus Altersgründen zu verkaufen. Das Haus ist seit vielen Jahren im Familienbesitz und wird auch momentan noch betrieben. Grundstücksgröße ca. 1.400 m². Ein Saal, zwei Clubräume, Gastzimmer, acht Fremdzimmer, kompl. Küche, gutes Inventar usw. gehören zum Angebot. Es gibt kein Renovierungsstau. Eine Einliegerwohnung ist ebenfalls vorhanden. HL A-c9180c/Mo

Einmalige Gelegenheit. Hochwertige Teeladen-Einrichtung zu verkaufen: Verkaufstresen, Vitrinen/Regale (kunststoffbeschichtete weiße Spanplatte und Echtholz furnierte Buche goldteak gebeizt und lackiert), Glasregale, Registrierkasse und zwei Waagen u.v.m. HL A-9300b6

Postagentur mit Lottoannahmestelle und Postshop abzugeben. Das Geschäft liegt in einer Ladenzeile an einer Ausfallstraße im Süd-Westen von Lübeck. Ich suche einen Interessenten, der selbst im Laden stehen möchte, bestenfalls ein Ehepaar oder Mutter/Tochter o.ä. Die Brötchen werden morgens selbst im Ofen gebacken, wir schenken Kaffee aus und führen auch ein Sortiment von Niederegger. Der Laden ist neu durchgefließt und besitzt eine Automatiktür. HL A-10b13a

Gut eingeführtes und organisiertes Versicherungsmakler-Unternehmen (zwei Firmen) mit hohem SHUK-Bestand und einwandfreiem Leumund zu verkaufen. Es werden eingebracht: gemischter SHUK-/LV-Bestand mit rd. 900 TE Gesamtprämie p.a., ca. 25 % Firmenkunden, sonst Privatkunden, tatkräftiger (derzeitiger Inhaber) mit guten Kontakten als künftiger Angestellter o. ä. Einarbeitung gewährleistet. HL A-5d2112/Mo

Online Versandhandel. Zielgruppe: Shop, ist der klassische Endverbraucher, aber auch Gewerbetreibende und Wiederverkäufer. Produktpalette Kammerjäger: Bei den angebotenen Waren handelt es sich um Verbrauchsgüter zur Ungeziefer-, Schädlingsbekämpfung, Geräte, Fallen, Gebäudeschutz, Abwehr. Markt und Wettbewerber: Der Markt ist durch die oben bereits benannte Zielgruppe nicht nur vorhanden, sondern aufgrund der gewählten Themenauswahl (Bereiche Freizeit, Garten, Hobby) als lukrativ einzustufen. Versandart: Die Ware wird direkt vom Hersteller versendet. Zurzeit keine Lagerhaltung! HL A-23fba4/ad

Imbiss/Gaststätte in Lübeck. Standort an einer belebten Ausfallstraße, Hotel nebenan (Frühstücksgeschäft), Gastraum 40 Plätze, 30 Außenplätze, Nutzfläche ca. 200 qm, monatliche Pacht netto kalt 2.000 Euro. Inventar im Wert von 40.000 Euro muss übernommen werden. HL A-3ec98e

Landgasthof mit Heuherberge/Abenteuerhof direkt am Sachsenwald – 20 Min. von HH-City entfernt zu verpachten. Die gut eingeführte, seit 15 Jahren bestehende Heuherberge und der noch ausbaufähige Landgasthof bieten eine Vielfalt von Möglichkeiten. Die Heuherberge wird hauptsächlich von Schulklassen und Kindergartengruppen aus Hamburg besucht. (Zahlreiche Buchungen liegen bereits vor). Der Landgasthof mit seinen großzügigen Räumlichkeiten, drinnen und draußen, und dem Spielgelände, ist der ideale Ort für Betriebs- und Familienfeiern mit Kindern. Schlafplätze Heuherberge ca. 50 – 60. Gastraumplätze innen ca. 60, draußen ca. 60+. Spielgelände mit Hüpfkissen, Go-Kartbahn, Fuß- und Volleyballplatz umgeben von Tiergehegen. Auf Wunsch steht eine Betreiberwohnung zur Verfügung. HL A-1755cd

Holz- u. Baustoff-Fachgroßhandel, mit Voll-Gesellschafteranteil an einer gr. u. namenhaften Einkaufskooperation zu verkaufen oder als Fusion/Beteiligung möglich. Firmensitz: Norddeutschland. Bilanzuelle Verlustvorträge von z. Zt. ca. 600.000 Euro vorhanden, können mit Gewinnen des Käufers verrechnet werden. Die Immobilie befindet sich im Eigentum einer Besitzgesellschaft. Je nach Wunsch kann die Immobilie gemietet o. gekauft werden. KI-A 206

Gut eingef. u. gepflegtes Sport- u. Fitness-Studio mit 13j. Tradition am Rande nördl. von HH, Mitglieder von 16 bis 85 J., gute u. familiäre Atmosphäre, Nutzfläche 460 m² hell u. freundlich, davon: ca. 140 m² Kursraum, Gerätefläche mit Stepper, Fahrräder, Laufband u. Crosstrainer ca. 240 m². Sauna, hochwertige Rundduschen, Ruheraum und Büro. Für 60.000 Euro netto zur vollständigen Übernahme an Sport- und Fitnesskaufmann abzugeben. Staffeltkaltmiete: 2.700 Euro netto. KI-A 278

Nachfolger ges. für langj. eingef. Immobilienmaklerbüro (über 30 J.) in der Mitte von S-H mit eigener Immobilie, Wohn- und Geschäftshaus, Wohnung vermietet, Büroräume selbst genutzt, aus Altersgründen zu verkaufen. Immobilienwert: 195.000 Euro Geschäftseinrichtung und Kundentstamm 25.000 Euro. KI-A 311

Nachfolger für Gärtnerei gesucht. 10.000 m² unter Glas und Freifläche insg. 10 h. Verkaufspreis: 400.000,- Euro. KI-A 313

Erfolgreiches Unternehmen in Produktion u. Vertrieb hochwertiger Dachboxen/Surf-Boxen in S-H aus Altersgründen zu verkaufen. Komplett mit allen Werkstücken Produktionsformen, Maschinen u. Werkstoffen. KI-A 316

Nachfrage

Ich suche einen Versicherungsbestand vom Mehrfachagenten oder noch lieber vom Versicherungsmakler. Im Raum Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, umso größer der Bestand umso besser. Der Versicherungsbestand sollte schon eine Größenordnung von einer Bestandsprovision im Jahr von mind. 50.000 Euro betragen. HL S-5dbb35/AD

Gesucht wird eine Teilhaberschaft an einem Holzbaubetrieb im gesamten Bundesgebiet oder in Skandinavien. Eine bestehende Hausmarke wird in die Teilhaberschaft mit eingebracht. Die Kunden stammen aus dem gesamten deutschen Raum sowie Österreich. Erfahrungen aus 16 Jahren selbstständiger Tätigkeit bestehen im Bereich Vertrieb, Einkauf, Organisation, Qualitätssicherung und Abwicklung von Häusern im Holzrahmenbau. HL S-9139da

Hausverwaltungs-Betrieb mit Bestand in Hamburg und Schleswig-Holstein will wachsen und sucht gleichartige Unternehmen zum Kauf. Langjährige Berufserfahrung und Eigenkapital vorhanden. HL S 66f740/Mo

Erfahrener Wirtschafts-Ingenieur sucht produzierendes Unternehmen zur Übernahme. Profil: - >15 Jahre Managementenerfahrung in mittelständisch geprägtem Familienunternehmen. - Versch. Geschäftsführertätigkeiten - Auslandserfahrung - Restrukturierungserfahrung. Ziel: Übernahme eines produzierenden Unternehmens im Investitionsgüterbereich z. B. im Rahmen einer altersbedingten Nachfolgeregelung. Gerne Nischenanbieter mit Potential zum Auf- bzw. Ausbau internationaler Vertriebsstrukturen. Umsatzklasse: > 7,5 Mio. EURO. Gewünschter Standort: Postleitzahlengbiet 19xxx – 24xxx. HL S-1aef91

Industriekaufmann in Führungsposition mit umfassenden Kenntnissen in den Bereichen Fertigungssteuerung; Materialdisposition; Kapazitätsplanungen; Personalplanung; Organisation und Optimierung (KVP) sucht Unternehmen zur Übernahme oder als Teilhaber im Raum Schleswig-Holstein. Weitere Qualifikationen/Kenntnisse: Personalführung Unterstützung/Vertretung der Betriebsleitung, SAP (PP/MM/SD), Microsoft Windows, Microsoft Office, Internet, Englisch in Wort und Schrift, KVP (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess). HL S-fc3aea

Gelernter Groß- und Aussenhandelskaufmann, Holz + Baustoffe, sucht mitarbeitende Tätigkeit mit sofortiger Beteiligung und späterer Übernahme des Betriebes, Industrie, Handwerk, Handel, Handelsvertretung. HL S-53433f

Wir sind eine fleißige Familie und möchten gemeinsam ein Unternehmen führen. Erfahrungen haben wir im Bereich Baustoffgroßhandel sowie Bau- und Heimwerkermarkt mit Gartencenter. Hier seit 7 Jahren auch Führungserfahrung für bis zu 100 Mitarbeiter. Wir sind bei allem was wir tun voller Tatendrang und Leidenschaft. Wir freuen uns auf Ihr Angebot. HL S-3b81c6

Digitaldruckfirma für PopUp und Outdoorbanner oder Werbefirma zwecks Übernahme gesucht. KI-N 288

Werbefirma sucht Metallbaufirma die Pylone für Werbeschilder fertigt. KI-N 289

Kooperationsbörse

www.kooperationsboerse.ihk.de

Mit der Kooperationsbörse unterstützen die Industrie- und Handelskammern (IHKs) ihre Mitgliedsunternehmen bundesweit dabei, Kontakte zu potenziellen Partnerbetrieben zu knüpfen.

Kontakt:

IHK zu Kiel, Ingo-Joachim Dahlhoff
 Fax: (0431) 5194-584
 E-Mail: dahlhoff@kiel.ihk.de
 IHK Flensburg, Service-Center
 Fax: (0461) 806-9806
 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
 IHK zu Lübeck, Service-Center
 Fax: (0451) 6006-999
 E-Mail: service@ihk-luebeck.de

Gesuche:

Für den Unternehmensbereich Werbetechnik suche ich einen erfahrenen und engagierten Werbetechniker als Partner, gern auch in einem neu zu gründenden Unternehmen. Erforderlich sind Erfahrungen mit der Herstellung digitaler Druckvorlagen, Digitaldruckern und Schneidplotttern, sowie mit der Verklebung von Folien an Schildern, KFZ, Scheiben und ähnlichem. Eigenkapital ist erforderlich. HL-12-P

Wir suchen Kooperationspartner bzw. Lizenznehmer für unsere patentierten Komponenten für Wasseraufbereitungsanlagen, die in verschiedenen Bereichen zum Einsatz kommen, z. B. Hotels, Kliniken, der Getränke- und Lebensmittelverarbeitenden Industrie, Haushalt, Gewerbe und zahlreichen weiteren Bereichen. HL-13-H

Wir suchen Kooperationspartner für unsere patentierten Komponenten für Wasseraufbereitungsanlagen, die in verschiedenen Bereichen zum Einsatz kommen, wie zum Beispiel Hotels, Kliniken, Getränkeindustrie, Haushalt, Gewerbe und zahlreichen weiteren Bereichen. FL-785 H

Vertriebspartner für organische Reinigungsmittelkonzentrate gesucht. Des Weiteren wird Zusammenarbeit mit selbstständigen Handelsvermittlern in Schleswig-Holstein, gerne auch Existenzgründer, angestrebt. Alle Produkte sparen wahlweise Arbeitszeit oder Betriebskosten ein. KI-2327 H

Recyclingbörse

www.ihk-recyclingboerse.de

Kontakt:

IHK zu Kiel, Dr. Klaus Thoms
E-Mail: thoms@kiel.ihk.de
IHK Flensburg, Service-Center
Fax: (0461) 806-9806
E-Mail: service@flensburg.ihk.de
IHK zu Lübeck,
Ulrike Rodemeier
Fax: (0451) 6006-4181
E-Mail: rodemeier@ihk-luebeck.de

Angebote:

FL-A-2752-2: Dacronwatte (Reste aus der Polstermöbelherstellung)
FL-A-2792-2: Kunststoffe (PE-Folien)
FL-A-2793-3: Metall (Bremsscheiben)
FL-A-2808-11: Verpackungen / Big Bags
FL-A-3166-9: Gemischte Kunststoffe und Industrieabfälle aus der Autoindustrie

HL-A-3088-6: Lederreste aus Schuh- und Möbelproduktion

HL-A-3255-6: Jute

HL-A-3256-13: Lederreste aus Schuh- und Möbelproduktion

HL-A-3257-2: PUR Polyurethan

KI-A-1674-3: Federkerne aus Matratzenrecycling

KI-A-1675-3: Taschenfederkerne aus dem Matratzenrecycling

KI-A-1677-2: einwandfreie Latex-Schaumstoffe aus dem Matratzenrecycling

KI-A-1689-2: einwandfreie PUR-Schaumstoffe aus dem Matratzenrecycling

KI-A-1853-3: Titanschrott und Titanspäne

KI-A-1854-3: V2A-Schrott und V2A-Späne

KI-A-1855-3: Stahl-Schrott und Stahl-Späne

KI-A-1858-4: Pappe und Papier

KI-A-2058-2: Kunststoffe (PE, PA ...)

KI-A-2973-12: GRAM Schnellkühler, -froster

KI-A-2981-11: PVC-Folienreste

Gesuche:

FL-N-2834-12: Turbinenöl, gebracht, Altöl; AWV 130205

FL-N-3200-12: Transformatorenöl, gebraucht, Altöl, AWV 130307

HL-N-3258-4: Papiersondersorten, Pappe, Papierschlamm, Tapetenabfälle

KI-N-1681-12: Matratzen

KI-N-2392-12: Recycling-Produktionsabfälle (Großmengen)

KI-N-2469-3: Metallschrott, Buntmetalle, Kabelreste

KI-N-3138-11: Einwegplatten aus Holz, intakt, verschiedene Größen, saubere Füllstoffe, Verpackungsmaterial

Innovationsbörse

Über 4.000 aktuelle und geprüfte Kooperationsanfragen aus 328 Technologiefeldern online (www.wtsh.de/database) oder im kostenlosen Informationsdienst (www.wtsh.de/techmail).

Kontakt:

WTSH, Jenny Dümon,
Lorentzendam 24
24103 Kiel,
Fax: (0431) 66666-769,
E-Mail: een@wtsh.de

Technologiegesuche:

Leistungsfähige, umweltfreundliche Vanadium-Redox Batterien
Das türkische Unternehmen, ist sehr erfahren in der Integration von

Vanadium-Redox-Batterien und im Batterie-Management für intermittierende Energie benötigende Anwendungen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien, wie Wind und Solar. Das Unternehmen arbeitet mit führenden Lösungspartnern zusammen und bietet kosteneffiziente und hochtechnologische Anwendungen an. Das Unternehmen ist auf der Suche nach Handelsabkommen inkl. technischer Zusammenarbeit mit potentiellen Partnern aus dem Bereich der erneuerbaren Energien oder der Telefonbranche. 11 TR 99PD 3M7H

Neue Regenwassernutzungsanlage für Orte mit eingeschränkter Flächenkapazität

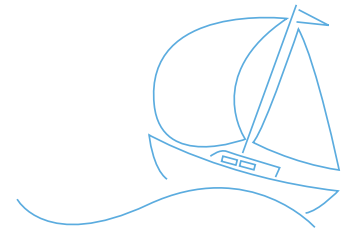
Eine irische Produktentwicklergruppe hat Patentschutz für eine selbst einwickelte Regenwassernutzungsanlage beantragt. Das System ist insbesondere für urbane Umgebungen entwickelt worden, in denen Raum begrenzt ist und traditionelle Regentonnen und Wasserspeicher nicht geeignet sind. Es hat zudem weitere neue Besonderheiten, wie z. B. ein integriertes, solarbetriebenes Stromaggregat, das es ermöglicht die Anlage separat zu betreiben oder in die Systeme des Haushalts einzubinden. Die Entwickler suchen Lizenznehmer mit geeigneten Fertigungsmöglichkeiten zur Unterstützung der Vermarktung des Produkts. 11 IE 51S6 3M4V

Biokohle aus Bioschlamm und Biomasse

Ein Slowakisches Unternehmen hat eine innovative Technologie entwickelt, um Biokraftstoff aus entwässerten Bioschlamm und zellulosehaltigem Abfall wie Holzabfälle und Papier zu gewinnen. Der Biokraftstoff bzw. die Biokohle ersetzt die fossile Braunkohle. Dadurch entstehen neuartigen Effekte wie verbesserte Verbrennung, Steigerung der Energieproduktion und der Verbrennungseffizienz, sowie eine Reduktion der Emissionen. Das Unternehmen ist in Kooperationen auf allen Bereichen interessiert. 11 SK 69CX 3LUC

Bei Kontaktwunsch schreiben Sie uns bitte unter Angabe der Chiffre-Nr.; wir leiten Ihre Anfrage weiter. Allgemein abgefasste Zuschriften, zum Beispiel von Maklern oder Beratern ohne konkrete Aufträge/Vollmachten, werden nicht weitergeleitet.

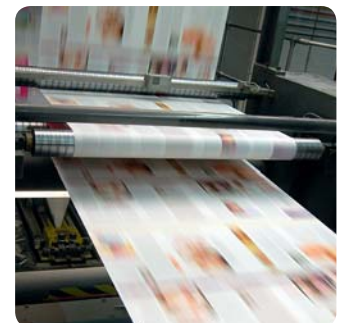
Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist keine telefonische Detailauskunft möglich. HL = IHK zu Lübeck, FL = IHK Flensburg, KI = IHK zu Kiel



*Wir
machen's
möglich!*

PÜNKTLICH
PREISWERT
ZUVERLÄSSIG

Per Com
Vertriebsgesellschaft mbH



Ihre Druckerei
zwischen den Meeren

PerCom Vertriebsgesellschaft mbH
ist UGRA, FSC® / PEFC zertifiziert.



Am Busbahnhof 1
24784 Westerröndfeld
Tel. 0 43 31/844-0
Fax 0 43 31/844-100
www.percom.biz

Arbeitsjubiläen

40 Jahre

August 2011

Sigrun Demmler, Drägerwerk Lübeck, Lübeck

Volker Schwampe, Sartori & Berger GmbH & Co. KG, Kiel

Barbara Kühl, SALVANA TIERNÄHRUNG G.m.b.H., Klein Offenseth-Sparries

September 2011

Wolfgang Wörner, Drägerwerk Lübeck, Lübeck

Margret Schwerdtfeger, Schwartauer Werke GmbH & Co. KGaA, Bad Schwartau

Ella-Ute Falkowski-Ramizi, arko GmbH, Wahlstedt

Karl-Heinz Gonsch, Ernst Kröger G.m.b.H, Neumünster

Oktober 2011

Günther Pfeifer, EDEKA Handelsgesellschaft Nord mit beschränkter Haftung, Neumünster

25 Jahre

August 2011

Matthias Hahn, Rolf Struve Fenster- und Bautechnik GmbH, Mönkeberg

Ralph Christians, Sartori & Berger GmbH & Co. KG, Kiel

Frank Weber, Sartori & Berger GmbH & Co. KG, Kiel

Michael Wölki, Autohaus Ohms GmbH & Co. KG, Gettorf

Elke Manthey Rojas, SALVANA TIERNÄHRUNG G.m.b.H., Klein Offenseth-Sparries

Helmut Hansen, SchnellHans GmbH & Co. KG, Rellingen

Frank Kaczor, Sartori & Berger GmbH & Co. KG, Kiel

September 2011

Kai-Uwe Fischer, Rud. Prey GmbH & Co. KG, Kiel

Andreas Thiel, Rud. Prey GmbH & Co. KG, Kiel

Oktober 2011

Jutta Heitmann, EDEKA Handelsgesellschaft Nord mit beschränkter Haftung, Neumünster

Firmenjubiläen

175 Jahre

Oktober 2011

Hirsch-Apotheke, Gettorf
Inhaberin: Karola Kolbe e.Kfr., Gettorf

125 Jahre

Oktober 2011

John Spiering GmbH & Co. KG, Kiel

Hotel Friedrichsruh Klaus Muuß e.K., Timmendorfer Strand

100 Jahre

Oktober 2011

Bad Schwartauer Mineral-Wasser-Fabrik Schmill und Lange, Bad Schwartau

Johannes Heinr. Martens GmbH & Co. KG, Lübeck

Stefan Kaben „Gärtnerei Hinze“, Lübeck

VR Bank eG, Niebüll

Göpfert AG Armaturenfabrik und Metallgießerei, Weddingstedt

75 Jahre

Oktober 2011

Büttner Industrietechnik GmbH, Stockelsdorf

Wilhelm Reimers Rohstoffe Inh. Wolfgang Reimers e.K., Lübeck

Jens Petersen GmbH, Heikendorf

50 Jahre

Oktober 2011

Teppichhaus Nordfriesland E. Bornhof GmbH, Husum

25 Jahre

Oktober 2011

Walter Freiburger, Kaltenkirchen
Gerald Stasch, Großhansdorf

Michael Schlaak, Bargteheide

Renate Fock, Barsbüttel

Gerhard Kruppa e. K., Braak

Wacker Verzahnungstechnik GmbH, Henstedt-Ulzburg

Corinna Schneider, Wentorf

Kurt Skerstupp, Barsbüttel

HOFA Holzimport GmbH, Stapelfeld

Norbert Eymes, Trittau

Ritter Pharma Technik GmbH, Stapelfeld

Thomas Krüger, Norderstedt

Neunte GmbH „Der Rosenhof“, Ahrensburg

Ralph Christier, Trittau

Dr. Jan-Uwe Rogge – Gesellschaft für Kommunikation und Medien mbH Forschung, Beratung und Fortbildung, Bargteheide

„Croque Shop“ Imbißbetriebe GmbH, Ahrensburg

Rainer Engler, Heidemarie Engler, Barsbüttel

Hanse Textilvertrieb GmbH, Kaltenkirchen

Impulse Medienservice GmbH, Scharbeutz

Gabriela Wildenhayn, Kaltenkirchen

Barbara Nowakowska, Lübeck

Karl-Heinz Philipp, Grömitz

Rainer Madsen, Scharbeutz

Astrid Hornig-Kühnel, Lübeck

Waldemar Soltysik, Bad Bramstedt

Joachim Frammberger, Travenbrück

MATS-Tennisschule GmbH, Bad Schwartau

Hans-Peter Kulicke, Stockelsdorf

Jörg Lahmann, Feldhorst

Hanseatischer Verlag Koller GmbH, Lübeck

Hanseatische Auktionatoren GmbH & Co. Kunst- und Schmuck KG, Ratekau

Apmann Pelz-Design GmbH, Lübeck

Nordica Immobilien & Freizeitanlagen GmbH, Stockelsdorf

Klaus-Dieter Weidemann, Grömitz

US Consult-Unternehmens- und Organisationsberatung Dipl.-Kaufmann Ulrich Scholl e.K., Harrislee

Ristorante Italia Solitüde GmbH, Flensburg

Land und Leute Freizeitgelände GmbH, Oesterwurth

Magrit Soiom, Tönning

Peter Raabe, Hochdonn

Hans Eugen Koelling, Heide

Holger Weyher, Harrislee

Gessner GmbH, Schenefeld

Lotterie-Einnahme Rose-Marie Thormählen Inhaberin Karin Fritsch, Elmshorn

Thomas Stansler, Immobilien-Vermittlung, Rellingen

Rolf und Gisela Holz, Gebrauchtwagenhandel, Bönningstedt

Gabriele Ruff, Kosmetik und Fusspflege, Wedel

Bernardo Russo, „Da Bernardo Cucina Italiana, Neumünster

Wolfgang Konrad Schmidt, Flachglashandel, Wedel

Richard Zimmermann GmbH, Quickborn

Petra Dorissen, Reisebüro, Rendsburg

Almut Schmidt, Buchhandlung, Bild- und Tonträger, Kiel

Doc Morris Apotheke am Kieler Hauptbahnhof, Inh. Gisela Dmoch e.K., Kiel

Herbert & Sohn GmbH, Kummerfeld

SC Sörensen Consult GmbH, Kiebitzreihe

Peter Bruehl, Reisegewerbe Imbiss, Kiel

Baltic Marketing Service GmbH, Kiel

Christian Boll, Hotel Ostseeblick, Lütjenburg



56. NordBau in Neumünster

Topthema Energiewende

Nordeuropas größte Baufachausstellung hat sich auch in ihrer 56. Auflage als wichtiger Marktplatz für Gespräche und Kontakte bewährt. Rund 74.700 Fachleute und Besucher waren an den sechs Messetagen in die Holstenhallen Neumünster gekommen – ein deutlicher Anstieg im Vergleich zu 2010.

Dirk Iwersen, Geschäftsführer der Hallenbetriebe Neumünster, war zufrieden: „Viele Aussteller lobten die sachkundigen Gespräche mit den Partnern aus der Bauwirtschaft, die oft zu Geschäftsanbahnungen oder gar zu Abschlüssen führten.“ Bemerkenswert sei es auch gewesen, dass immer mehr Besucher und Gäste aus Nordeuropa und aus den an Schleswig-Holstein angrenzenden Bundesländern den Weg nach Neumünster gefunden haben, um sich auf rund 69.000 Quadratmetern im Freigelände und über 20.000 Quadratmetern Hallenfläche zu informieren. Zu dieser Besuchergruppe gehörten auch hochrangige Politiker wie der Bauminister aus Kaliningrad, Evgenij M. Morosow, der sich zwei Tage lang über moderne Baustoffe und leistungsstarke Baumaschinen informierte. Grund war nach Angaben des Ministers der beginnende Aufschwung der Bauwirtschaft in der Region Kaliningrad.

Infrastruktur im Mittelpunkt

Das Topthema der NordBau 2011 war die Energiewende in Deutschland. Schleswig-Hol-

steins Ministerpräsident Peter Harry Carstensen hatte bei der Eröffnung betont, dass der Ausbau der Stromnetze eines der großen Ziele im Land sei. Schleswig-Holstein will bis 2020 zehn Prozent des deutschen Strombedarfs aus erneuerbaren Energien erbringen. Deshalb sei ein Netzausbau unabdingbar.

Verkehrsminister Jost de Jager stellte die großen Verkehrsbauvorhaben im Norden heraus. An oberster Stelle stünde die feste Fehmarnbelt-Querung. Das Planfeststellungsverfahren für den Absenktunnel soll bis zum Jahr 2012 abgeschlossen sein, kündigte der Minister an. Bis 2020 der erste Verkehr durch das Bauwerk rollen kann, muss die Verkehrsanbindung auf deutscher Seite fertig gestellt sein. Als ein weiteres wichtiges Projekt nannte er den Weiterbau der A 20. Bis 2012 soll das Planrecht für alle Bauabschnitte stehen. Diese Bauvorhaben – da ist sich der Minister sicher – werden die norddeutsche Bauwirtschaft stärken. Den Termin der nächsten NordBau haben bereits viele Aussteller und Besucher in ihren Messekalendern eingetragen: 6. bis 11. September 2012. red

Tageszeitung und Datenbank für Ausschreibungen

Tageszeitung
Submissions ANZEIGER
Auftrags-Datenbank

**Keinen Auftrag
submission.de
mehr verpassen!**

Täglich neue Auftragschancen:
Sie finden schnell und komfortabel passende Aufträge in unserer Auftrags-Datenbank im Internet oder traditionell in der Zeitung. ✓

Kostenlose Servicehotline (0800) 664 81 60

HISS REET
1833

Die Hiss Reet Manufaktur bietet Ihnen hochwertige Gartenprodukte zu niedrigen Preisen

GARANTIERT!

Finden können Sie uns ganz in Ihrer Nähe oder im Internet unter: www.hiss-reet-shop.de

Am Kurpark 29 • 23843 Bad Oldesloe
Tel.: 0 45 31 - 80 99 20 • Fax: 0 45 31 - 80 99 29 • E-Mail: hiss@reet.de

Von der Sonne nur das Beste!

PCC - Sonnenschutzfolie

- spürbar angenehmeres Raumklima
- fast so hell wie Glas
- keine erhöhte Reflexion
- UV-Reduktion
- geringerer Energieverbrauch
- weniger Kosten

Fordern Sie einfach unsere Info-Broschüre an.

PCC Folia Concept
Mühlenredder 21
24582 Bordesholm
Germany

Werbung
Schutzfolien
Beschriftungen
Digitaldruck

tel. +49 43 22-690 10
fax. +49 43 22-690 166
e-mail Info@PCC-FC.com
home www.PCC-FC.com

RECYFIX®PRO
Modern entwässert.

Für optisch anspruchsvolle Flächen im privaten und öffentlichen Bereich.

- ✓ leicht
- ✓ bruchstabil
- ✓ korrosionsfrei

hauraton
DAMIT ES RICHTIG LÄUFT

www.hauraton.com

Beilagenhinweis:
Dieser Ausgabe liegen Beilagen des B4B Servicemagazins sowie der Firma Schultz KG, Wiesbaden, bei.
Wir bitten unsere Leser um Beachtung!



Teure Erden, teure Leuchten?

Wo viel Licht ist, da ist auch viel Schatten ... Dieses Zitat aus Goethes „Götz von Berlichingen“ hat bis heute nichts von seinem Wahrheitsgehalt eingebüßt. Ein aktuelles Beispiel ist (mal wieder) der bereits 2009 von der EU beschlossene, schrittweise Glühbirnen-Ausstieg, der am 1. September mit dem Verbot der 60-Watt-Birne seine dritte Stufe erreicht hat. Kaum sind die Leuchtkörper nämlich vom Markt, da brennen einigen Kritikern auch schon die Sicherungen durch. Denn zeitgleich kündigte der Hersteller

Osram eine Erhöhung der Großhandelspreise für Energiesparlampen um 20 bis 25 Prozent an. Der Grund: die exorbitanten Rohstoffpreise für die sogenannten Seltenen Erden, die für die Herstellung der Ökoleuchten benötigt werden. Die Preise für Seltene Erden seien in den letzten zwölf Monaten um rund 700 Prozent gestiegen, was vor allem an der restriktiven Exportpolitik Chinas liege, das rund 90 Prozent des Weltmarktes verwalte. Diese Preiserhöhungen an den Großhandel und in der Folge an den Konsumenten weiterzugeben, leuchtet also zunächst ein. Auch kann man sicher argumentieren, dass viele Kritiker nach dem Motto „Umwelt und Klima schützen? Gerne! Aber bitte nicht vor meiner Haustür und schon gar nicht in meinem Geldbeutel“

leben und schon allein deshalb protestieren. So etwas kennt man auch von den standhaften Protesten gegenüber den von vielen Gemeinden angestrebten Bürgerwindparks. Doch dass die höheren Preise für Sparlampen ausgerechnet mit dem Verbot der 60-Watt-Birne einhergehen, fällt schon ins Auge. An Zufall mag man da – auch wenn Osram einen Zusammenhang bestreitet – kaum glauben. Auch die Grünen im EU-Parlament kritisieren die Preiserhöhungen scharf. Sicher, die Vorteile von Energiesparlampen gegenüber „herkömmlichen“ Glühbirnen liegen (trotz ihres geringen, aber dennoch kritisierten Quecksilbergehaltes) auf der Hand. Klar ist auch, dass eine konsequente Energiepolitik nötig ist, um dem Klimawandel effektiv entgegenzuwirken. Daher ist es richtig, an der beschlossenen Abschaffung der klassischen Glühbirnen festzuhalten.

Immerhin will die EU nun eigene Reserven aufbauen, um die Abhängigkeit von China zu reduzieren. Dennoch: Auch wenn die Preiserhöhung berechtigt ist, so muss der Zeitpunkt der Bekanntgabe doch wenigstens als „unglücklich“ bezeichnet werden. Denn er trägt nicht dazu bei, die Diskussion zu versachlichen. Ein Beigeschmack bleibt.

Andrea Henkel



Andrea Henkel ist Redakteurin der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee.

ital.: Geldwechsel	Postsendung	planieren	Bildwerk aus bunten Steinen	Wattebausch	frühere franz. Silbermünze	Nachzüglerin
Abk.: Telefon						
„Mutter der Armen“ † 1997	Wirtschaftsprüfer	Bratenbeigabe (franz.)	Verkaufsoption (Börsenw.)			
englisch: zehn		Gebetschlusswort	ungefähr, etwa	Abk.: Public Relations		
Rauschgift	polit. oder milit. Bündnis	Annahmeerklärung (Wechsel)	falscher Weg			
Zeichen für Arsen		Zeichen für Germanium	Zeichen für Aluminium	AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS ■ E ■ N ■ A ■ C ■ ■ R ■ I ■ M ■ S ■ E ■ H ■ H ■ ■ T ■ B ■ E ■ R ■ N ■ I ■ E ■ ■ P ■ L ■ A ■ N ■ E ■ A ■ P ■ R ■ ■ U ■ R ■ Z ■ ■ R ■ K ■ A ■ M ■ B ■ I ■ O ■ ■ A ■ G ■ I ■ O ■ L ■ E ■ N ■ G ■ ■ F ■ E ■ R ■ A ■ ■ F ■ L ■ A ■ D ■ E ■ N ■ ■ E ■ D ■ V ■ C ■ D ■		
volksföhl.: Weinbrand						
ital.: drei		ital. Ton-silbe				

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein
 Redaktion: Andrea Henkel, Joanna Cornelsen, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel
 Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel
 Anschrift der IHK Schleswig-Holstein: Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-0, Telefax: (0431) 5194-234, E-Mail: ihk@kiel.ihk.de, Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:
 IHK Flensburg: Redakteurin Andrea Henkel, Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg
 Telefon: (0461) 806-435, Telefax: (0461) 806-9435, E-Mail: henkel@flensburg.ihk.de
 Redaktionsassistent: Stefani Jacobsen, Telefon: (0461) 806-432, Telefax: (0461) 806-9432, E-Mail: jacobsen@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redakteur Michael Legband, Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-224, Telefax: (0431) 5194-323, E-Mail: legband@kiel.ihk.de
 Redaktionsassistent: Maik Gutzeit, Telefon: (0431) 5194-223, Telefax: (0431) 5194-523, E-Mail: gutzeit@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redakteur Klemens Vogel, Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck
 Telefon: (0451) 6006-169, Telefax: (0451) 6006-4169, E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
 Redaktionsassistent: Heidi Franck, Telefon: (0451) 6006-162, Telefax: (0451) 6006-4162, E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung: Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck, Telefon: (0451) 7031-01, Telefax: (0451) 7031-280, E-Mail: cschmidt@schmidt-roemhild.com
 Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel

Verlagsvertretungen:
 Lübeck: Schmöde GmbH, Huxtertorallee 57, 23564 Lübeck, Telefon: (0451) 797114, Telefax: (0451) 792939, E-Mail: info@schmoede.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Atelier Schmidt-Römhild, Werner Knopp, E-Mail: grafik@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf Einzelheft € 2,00 Jahresabonnement € 22,00 (€ 17,90 zuzügl. € 4,10 Versand. Mit 6-wöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar).

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

Hinweis: Nicht gekennzeichnete Fotos von IHK-Mitarbeitern



Vorschau

Thema im November: Kreative Köpfe im Norden